
Gt 55 523.3
HARVARD UNIVERSITY LIBRARY



20.

Programm

des

Städtischen Gymnasiums zu Drambu

Herausgegeben

von dem Direktor

Professor Dr. Queck,

Ritter des roten Adlerordens IV. Klasse.

Inhalt: 1. Über den Bau der Thukydideischen Reden. 2. Teil. Die Argumentation.
Prorektor Dr. Heinrich Kleist.
2. Schulnachrichten über das Schuljahr 1886/87.



Dramburg.
Druck von Th. Kämpf.
1887.

1887. Progr. № 122.

Über den Bau der Thukydideischen Reden.
II. Die Argumentation.

In einer früheren Abhandlung (Programm 1876) haben wir den Bau der Reden, welche T
seinem Geschichtswerk eingefügt hat, im Grundriss zu zeichnen gesucht und die Teile
ihre Verbindung und innere Gliederung im einzelnen betrachtet; im folgenden soll das in
angewandte Beweisverfahren wenigstens in den für Thukydides charakteristischen Hauptfo
gestellt werden. Denn wenn auch auf eine erschöpfende Erörterung sämtlicher für die
tation bedeutsamen Figuren und ihrer sprachlichen Ausdrucksmittel an dieser Stelle verzicht
muss, so ist doch eine Untersuchung der am meisten typischen Kunstformen, nach denen
Geschichtschreiber seinen überreichen, aus eigener Erfindungskraft geflossenen Gedankenstof
hat, unerlässlich, um uns die Natur und Bedeutung seiner Reden nach der dialektisch-rh
Seite hin recht erkennen und würdigen zu lassen.

Der künstliche Beweis (πίστις, argumentum) — denn mit den unkünstlichen, we
Redner von aussen her zugebracht werden und sich auf göttliches wie menschliches Recht
nationalen Anschauungen, auf Verträge und Urkunden gründen — haben wir es hier nicht
— hat die Aufgabe, mittels einer logischen Operation einer ungewissen Sache Glaubwür
verschaffen. Argumentum est ratio, quae rei dubiae faciat fidem. Cic. Top. II, 8. Das U
aber, das durch den Beweis zu einem Gewissen werden soll, kann nur aus einem Gewiss
anerkannten Thatsache geschlossen werden: liegt nur etwas Wahrscheinliches zu Grunde,
sich auch nur auf Wahrscheinliches schliessen. Nach Aristoteles (Rhet. I. 2) werden
künstlichen Beweise entweder durch Induktion (ἐπαγωγή) oder durch Syllogismus zu Wege
Wir scheiden für diesmal, schon durch äussere Rücksichten veranlasst, die rhetorische I
welche durch Beispiele (παραδείγματα) zustande kommt, aus und behandeln nur den rh
Syllogismus, auf dem die eigentliche Stärke des Thukydideischen Beweisverfahrens beruht.

Der rhetorische Schluss unterscheidet sich in der Form von dem dialektischen dadu
er auf den formell schulgerechten Aufbau verzichtet, indem er eine freiere Abfolge der
logischen Einheit sich zusammenschliessenden Glieder sowie eine mannigfaltigere sprachl
kleidung nicht blos zulässt, sondern geradezu sucht. Denn die Redekunst, welche sich nicl
das Denkvermögen, sondern auch an das Gemüt und den Willen des Hörers wendet, n
wendig alles Steife und Einförmige von sich weisen. Gemeinsam aber hat der rhetorisch
mit dem dialektischen, dass er gleich diesem in vollständiger, oder, was häufiger ist, in
Form erscheint.

Wir gehen nun zur speziellen Erörterung der hauptsächlichsten Schlussformen über und betrachten naturgemäss zunächst **den vollständigen Schluss,** den die alten Techniker ἐπιχείρημα (Beweisversuch) nennen im Unterschiede von dem ἐνθύμημα, dem abgekürzten Schluss. Hier drängen sich nun sofort die allgemeinen Sätze[1]), welche als beredte Zeugen der tiefen Welt- und Menschenkenntnis des Thukydides in reicher Anzahl durch die Reden verstreut sind, in ihrer Bedeutung für das Beweisverfahren in den Vordergrund der Betrachtung. Ein Satz, der auf Allgemeingültigkeit Anspruch macht, wird der Obersatz, unter den der jedesmal vorliegende Fall subsumiert wird. Was allgemeine Gültigkeit hat, muss auch auf den einzelnen Fall zutreffen, und die Schlussfolgerung ist für den Leser zwingend, wenn das im Obersatz Ausgesagte unbestritten ist und die Subsumtion nach den Gesetzen der Logik vollzogen wird. Für das rechte Verständnis kommt alles darauf an, die Strenge der Schlussfolgerung auch unter den mannigfachsten Verwebungen und sprachlichen Einkleidungen der Gedanken zu erkennen. Die folgenden Beispiele werden die Schärfe der Dialektik in Verbindung mit der grössten Freiheit in der sprachlichen Formgebung erkennen lassen. VI, 85, 1 begründet der Athener Euphemos die Interessenpolitik Athens vor den Kamarinäern also: πρὸς ἕκαστα δὲ δεῖ ἢ ἐχθρὸν ἢ φίλον μετὰ καιροῦ γίγνεσθαι. καὶ ἡμᾶς τοῦτο ὠφελεῖ ἐνθάδε, οὐκ ἢν τοὺς φίλους κακώσωμεν, ἀλλ' ἢν οἱ ἐχθροὶ διὰ τὴν τῶν φίλων ῥώμην ἀδύνατοι ὦσιν. Etwaige Gründe des Misstrauens werden nunmehr beseitigt, dann heisst es weiter § 3: ὥστε καὶ τἀνθάδε εἰκὸς πρὸς τὸ λυσιτελοῦν καί, ὃ λέγομεν, ἐς Συρακοσίους δέος καθίστασθαι. Hier ist die strenge Folge der Glieder gewahrt; der Untersatz wird in einfacher Weise durch καί, der Schlusssatz durch ὥστε eingeführt. — V, 108 begründen die Melier in der Unterhandlung mit den Athenern ihr Vertrauen auf Unterstützung seitens der Lakedämonier damit, dass sie wegen der gleichen Gesinnung, die auf der Stammverwandtschaft beruhe, jenen treuer seien als andere. Darauf erwidern die Athener c. 109: τὸ δ'ἐχυρόν γε τοῖς ξυναγωνιουμένοις οὐ τὸ εὔνουν τῶν ἐπικαλεσαμένων φαίνεται, ἀλλ' ἢν τῶν ἔργων τις δυνάμει πολὺ προύχῃ· ὃ Λακεδαιμόνιοι καὶ πλεῖόν τι τῶν ἄλλων σκοποῦσι . . . ὥστε οὐκ εἰκὸς ἐς νῆσόν γε αὐτοὺς ἡμῶν ναυκρατόρων ὄντων περαιωθῆναι. Auch hier liegt die regelrechte Schlussform vor, der Untersatz wird durch das Relativum eingeleitet. — Alkibiades sagt zu den Lakedämoniern VI, 91, 6: τειχίζειν δὲ χρὴ Δεκέλειαν τῆς Ἀττικῆς, ὅπερ Ἀθηναῖοι μάλιστα ἀεὶ φοβοῦνται . . . βεβαιότατα δ'ἄν τις οὕτω τοὺς πολεμίους βλάπτοι, εἰ ἃ μάλιστα δεδιότας αὐτοὺς αἰσθάνοιτο, ταῦτα σαφῶς πυνθανόμενος ἐπιφέροι. Hier sind die Glieder des Schlusses völlig umgekehrt; die strenge Schlussform würde lauten: Am nachhaltigsten schadet man seinen Feinden, wenn man ihnen das zufügt, was sie

[1]) Diese Sätze sind ganz und gar Eigentum des Geschichtschreibers und dürfen ebenso wenig wie die übrigen Teile der Reden als authentische Worte der redenden Personen aufgefasst werden. Die Weite und Höhe des politischen Blickes, die Schärfe und Tiefe der Gedanken verraten bei aller Feinheit in der Individualisierung der Personen dieselbe gross angelegte und in der Schule der Perikleischen Politik zu voller staatsmännischer Durchbildung herangereifte Natur. Perikles war dem Thukydides das Ideal des Staatsmannes (er galt ihm als οὐδενὸς ἥσσων γνῶναί τε τὰ δέοντα καὶ ἑρμηνεῦσαι ταῦτα, φιλόπολίς τε καὶ χρημάτων κρείσσων II, 60, 5); er wird ihm auch in der Darlegung der Ideen und Gesetze, nach denen sich das Leben der Völker gestaltet, das Muster der politischen Beredsamkeit gewesen sein. Vgl. Curtius, Griech. Gesch. II, 279 f. — Es gilt also auch für die Erörterung allgemeiner sittlicher oder politischer Grundsätze kein anderes Gesetz als das ideeller historischer Wahrheit. Thuk. wollte die Motive der Staatsmänner oder der durch sie vertretenen Staaten oder politischen Richtungen mit möglichster Schärfe zeichnen; schwerlich hat er selbst daran gedacht, dass seine Leser die ernstliche Frage aufwerfen würden, ob diese Motive in jedem Falle mit gleicher Offenheit und Schärfe auch ausgesprochen worden sind.

am meisten fürchten; nun aber fürchten die Athener am meisten die Befestigung Dekeleia; müsst ihr diesen Ort befestigen. Die Stelle ist auch insofern belehrend, weil hier zugleich ei für die Begründung des Obersatzes vorliegt. Denn das Epicheirem liebt es, den Obersatz od satz oder auch beide durch Hinzufügung der Gründe auszustatten, damit durch ihre völlig stösslichkeit das Schlussverfahren gegen jeden Zweifel gesichert werde. An den Obersatz βε δ'ἄν τις . . . ἐπιφέροι schliesst sich nämlich folgende Begründung an: εἰκὸς γὰρ αὐτοὺς ἀκρ ἑκάστους τὰ σφέτερα αὐτῶν δεινὰ ἐπισταμένους φοβεῖσθαι: jeder kennt ja naturgemäss seine s Seiten am genauesten und ist für dieselben bange. — I, 34 suchen die Kerkyräer dem Einw Korinthier, dass die Athener durch Aufnahme der Kerkyräer in ihren Bund die bestehenden ordnungen stören würden (ὡς οὐ δίκαιον), durch folgendes Schlussverfahren zu begegnen: jede Pf sagt sich (mit Recht) von der Mutterstadt los, wenn sie ungerecht behandelt wird; denn (οὐ ist der Mutterstadt nicht unterworfen, sondern hat gleiche Rechte mit ihr; dass jene aber u gehandelt haben (ὡς δὲ ἠδίκουν) ist klar; denn trotz der an sie ergangenen Aufforderung (θέντες γὰρ ἐς κρίσιν) lehnten sie einen schiedsrichterlichen Ausgleich ab. Hier ist sowohl wie Untersatz durch Begründungen erweitert. Der strenge Schlusssatz würde nun lauten: sagen wir uns mit Recht von ihnen los oder folglich könnt ihr uns ohne Rechtsverletzung i Bund aufnehmen. Dafür tritt aber unter Einwirkung der dem Untersatz angeschlossenen Begr in der das faktisch verübte Unrecht der Korinthier hervorgehoben wird, die direkte Mahnung Athener ein, aus dem Verhalten jener gegen ihre Blutsverwandten für sich eine Lehre zu und sich nicht durch ihre Kniffe hinters Licht führen zu lassen noch ihrem Hülfsgesuch fahren: καὶ ὑμῖν ἔστω τι τεκμήριον . . ., ὥστε . . μὴ παράγεσθαι ὑπ' αὐτῶν . . . Drängt si zuletzt mit der durch ὥστε ausgedrückten Schlussfigur das logisch geforderte Verhältnis vor, das Beispiel doch typisch für das bei Thuk. so häufige Abspringen von der geraden Richtu Argumentation. Gelegentlich sei hier zugleich bemerkt, dass das Gesamtresultat der Schlu rung zuletzt, wie nicht selten geschieht, in einer politischen Sentenz zusammengefasst wird: ἐλαχίστας τὰς μεταμελείας ἐκ τοῦ χαρίζεσθαι τοῖς ἐναντίοις λαμβάνων ἀσφαλέστατος ἂν δι Vgl. II, 64; 89. III, 48. VI, 14; 18. VII. 68; 77. — Das ganze Kapitel II, 60 besteht a durch καίτοι mit einander verbundenen Schlussreihen, welche durch ein ausgeführteres Ent eingeleitet werden. Perikles will, wie die Einleitung ausspricht, das Volk wegen seiner Ver im Unglück und wegen der gegen seine Person gerichteten Äusserungen des Unwillens zurecht Nach Begründung des Satzes, dass von dem Wohle des Staates in seiner Gesamtheit der stand der einzelnen Bürger abhängig ist, folgt nun nach Wiederaufnahme dieses Gedankens die Worte ὁπότε οὖν πόλις . . . der als Ergebnis aus dem Bisherigen emphatisch eingeführte πῶς οὐ χρὴ πάντας ἀμύνειν αὐτῇ, καὶ μὴ ὃ νῦν ὑμεῖς δρᾶτε, woran sich asyndetisch die Ep zu δρᾶτε anschliesst: ταῖς κατ' οἶκον κακοπραγίαις ἐκπεπληγμένοι τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας καὶ ἐμέ τε τὸν παραινέσαντα πολεμεῖν καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς οἳ ξυνέγνωτε δι' αἰτίας ἔχετε. Lö den Schluss aus seiner rhetorischen Einkleidung heraus, so ergiebt sich: Es müssen also (als F aus dem voraufgehenden Enthymem) alle für den Staat eintreten, ihr aber thut dies nicht, ihr die allgemeine Wohlfahrt aus den Augen lasset, also handelt ihr nicht recht. Unters Schlusssatz sind hier eng verkettet in den Worten καὶ μὴ ὃ νῦν ὑμεῖς δρᾶτε . . . Die nun f durch καίτοι (und doch) eingeleitete Schlussreihe knüpft an den in die Epexegese des voraufg Untersatzes hineingezogenen Gedanken an καὶ ἐμὲ . . . δι' αἰτίας ἔχετε und sucht den ge

Redner gerichteten Vorwurf zu entkräften. Der Schluss würde in nackter Gestalt so lauten: vier Eigenschaften muss ein tüchtiger Staatsmann besitzen (sie werden aufgezählt und im einzelnen als unentbehrlich begründet); diese habt ihr mir zuerkannt, denn auf meinen Rat habt ihr euch zum Kriege entschlossen, folglich sind eure Anschuldigungen gegen mich unbegründet, ὥστε . . . οὐκ ἂν εἰκότως νῦν τοῦ γε ἀδικεῖν αἰτίαν φεροίμην (αἰτίαν φεροίμην weist auf den Ausgangspunkt des ganzen Schlusses zurück). Mit Recht bemerkt Classen (2. Aufl.), dass die (den Untersatz einleitende) Partikel εἰ in diesem Falle nicht hypothetisch aufzufassen sei, sondern zuversichtlich auf eine unzweifelhafte Thatsache hinweise. Wenn er aber die Partikel γάρ, welche die Begründungen der im Obersatze geforderten vier Eigenschaften einführt, so erklärt, dass er den Zwischengedanken ergänzt „und an diesen Eigenschaften, welche den Staatsmann ausmachen, sollt ihr meinen Wert erkennen“, so stört diese Ergänzung, wie mir scheint, durchaus den logischen Aufbau des Gedankengefüges. Man kann nur den Zwischengedanken ergänzen: und diese Eigenschaften machen den Staatsmann aus. Das zeigt einmal die auf Verallgemeinerung des Gedankens hinstrebende Ausdrucksweise καίτοι ἐμοὶ τοιούτῳ ἀνδρὶ ὀργίζεσθε, ὃς οὐδενὸς οἴομαι ἥσσων εἶναι, andererseits der Umstand, dass die Anerkennung der Athener, der Redner besitze wirklich diese Eigenschaften, erst in dem nachfolgenden durch εἰ eingeführten Untersatze auf Grund der Erfahrung festgestellt wird. Der Untersatz in allen diesen Schlussfolgerungen, welche von einem allgemeinen Gedanken ausgehen, muss stets eine anerkannte Thatsache, ein σαφές, oder etwas Wahrscheinliches, ein εἰκός, enthalten und dieses muss ausgesprochen sein, bevor ein Zwischengedanke, der sich auf diese Thatsache beruft, ergänzt werden kann. Diese Regel wird sich auch bei der Zerlegung und logischen Aufteilung verwickelterer Gedankenverschlingungen bestätigen. Die Partikel ὥστε, welche die Schlussfolgerung einführt, musste den durch εἰ eingeleiteten logischen Untersatz natürlich in den Schlusssatz mithineinziehen. — I, 76, 3 sagen die athenischen Gesandten in der Volksversammlung zu Sparta, um die Berechtigung ihrer Hegemonie nachzuweisen: ἐπαινεῖσθαί τε ἄξιοι, οἵτινες χρησάμενοι τῇ ἀνθρωπείᾳ φύσει ὥστε ἑτέρων ἄρχειν δικαιότεροι ἢ κατὰ τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν γεγένηνται. ἄλλους γ᾽ἂν οὖν οἰόμεθα τὰ ἡμέτερα λαβόντας δεῖξαι ἂν μάλιστα εἴ τι μετριάζομεν, ἡμῖν δὲ καὶ ἐκ τοῦ ἐπιεικοῦς ἀδοξία τὸ πλέον ἢ ἔπαινος οὐκ εἰκότως περιέστη. Auch hier liegt eine festgefügte Gedankeneinheit vor. Der Schluss ist kurz gefasst: Lob verdient, wer im Besitze der Herrschaft sich gerecht zeigt und seine Macht nicht missbraucht: wie gemässigt wir nun auftreten, würden andere, die an unserer Stelle wären, erst recht erkennen lassen; es ist also unrecht, wenn uns aus unserm massvollen Verhalten mehr üble Nachrede als Lob erwachsen ist. Der Satz ἡμῖν δὲ . . . περιέστη nimmt trotz der Adversativpartikel die Stellung des logischen Schlusssatzes ein, da in ἡμῖν δέ nach dem voraufgehenden ἄλλους der Gegensatz in den Personen durchbricht. Wenn also Classen zu dem Satze οἵτινες . . . γεγένηνται anmerkt: „Der Redner überlässt es den Zuhörern, die Anwendung des allgemeinen Satzes auf die Athener zu machen“, so wird damit unbeachtet des den folgenden Satz einleitenden οὖν der logische Zusammenhang mit dem Folgenden aufgegeben. Die Anwendung des allgemeinen Satzes auf die Athener wird im nachfolgenden Satze thatsächlich ausgesprochen. Auch hier wird der Abschluss der Schlussreihe dadurch äusserlich kenntlich gemacht, dass der Begriff ἔπαινος das ἐπαινεῖσθαι an der Spitze der Gedankenreihe wieder aufnimmt. — III, 9 findet sich ein formell strenger hypothetischer Schluss in der Rede der mytilenäischen Gesandten, welche nach ihrem Abfall von Athen in der Versammlung zu Olympia um Aufnahme in den peloponnesischen Bund bitten. Sie sagen zu den Lakedämoniern: Nach hellenischen Anschauungen hält man die, welche ihre bisherigen Bundesgenossen

in der Zeit der Not verlassen, für Verräter der Freunde und achtet sie nicht sonderlich hoch und mit Recht, sofern nur hinsichtlich ihres Verhältnisses zu den bisherigen Bundesgenos Bedingungen (welche sofort aufgeführt werden) zutreffen; ὃ (d. i. dieses Gesamtverhältnis) Ἀθηναίοις οὐκ ἦν, μηδέ τῳ χείρους δόξωμεν εἶναι, εἰ ἐν τῇ εἰρήνῃ τιμώμενοι ὑπ' αὐτῶν ἐν τοῖ ἀφιστάμεθα. Hier sind deutlich Untersatz und Schlusssatz geschieden, ersterer durch das i Anwendung sehr häufige subsumierende Relativum, letzerer durch μηδέ (und darum nicht) ei χείρους weist auf denselben Ausdruck im Obersatze zurück, ἐν τοῖς δεινοῖς korrespondiert mit πολέμοις. — Ein Schluss aus dem εἰκός liegt auch III, 40, 5 vor, wo Kleon mit folgendem A die Athener zur äussersten Strenge gegen die treulosen Mytilenäer mahnt: Lasset sie dieselb büssen, welche jene im Falle des Sieges aller Wahrscheinlichkeit nach euch auferlegt haben (ἐνθυμηθέντες ἃ εἰκὸς ἦν αὐτοὺς ποιῆσαι κρατήσαντας ὑμῶν), zumal sie zuerst Unrecht gethan denn wer ohne genügenden Anlass jemandem Böses zufügt, muss auf seine völlige Vernichtu gehen, weil er, so lange der Feind lebt, stets Gefahr für sich fürchten muss, und dies mi insofern der ohne einen zwingenden Grund Angegriffene nach glücklichem Bestehen der Gef bitterer rächt, als ein Gegner, der dem andern von vornherein gleichberechtigt ist. Die Glie Schlussreihe sind völlig umgekehrt; bemerkenswert ist auch hier das Bestreben, den eingehend zu begründen und durch eine scharfe psychologische Erörterung gegen jeden sicher zu stellen, was allerdings bei der Schwäche des Untersatzes um so mehr erforderlich Selbst in den Ansprachen der Feldherrn, die doch weit weniger kunstvoll gebaut sind, lä diese Neigung zu doktrinären Erörterungen behufs Sicherung des Schlussverfahrens verfolgen. führt der Spartaner Gylippos vor dem letzten Seetreffen bei Syrakus in einer Ansprache an daten Folgendes aus: Ihr habt die Athener bereits in zwei Seeschlachten besiegt und werd Voraussicht nach (ἐκ τοῦ εἰκότος) sie auch in der jetzt bevorstehenden besiegen. Denn wenn Leute in einer Sache, in der sie die ersten zu sein beanspruchen, wider die Erwartung ihres Selbstgefühls einen argen Stoss erlitten haben, so lassen sie den Mut mehr sinken, als sie dem Masse der ihnen noch zu Gebote stehenden Kräfte nötig hätten. ὃ νῦν Ἀθηναίους εἰκὸς θέναι. Auch hier wird die Subsumtion unter den allgemeinen Gedanken durch das Relativ geführt. εἰκός weist auf ἐκ τοῦ εἰκότος in dem an die Spitze gestellten Schlusssatz zurück. derselben Rede sagt Gylippos c. 68: Lasset uns bittere Rache an unseren schlimmsten Feinden und bedenken, dass es durchaus rechtmässig ist, den angreifenden Feind zu züchtigen und ganzen Grimm an ihm auszulassen. ὡς δὲ ἐχθροὶ καὶ ἔχθιστοι, πάντες ἴστε, οἵ γ'ἐπὶ τὴν ἦλθον δουλωσόμενοι . . . ἀνθ' ὧν μὴ μαλακισθῆναί τινα πρέπει . . . Die Worte ἐχθροὶ καὶ weisen zurück auf die ἄνδρες πολεμιώτατοι an der Spitze der Gedankenreihe, μὴ μαλακισθῆ nimmt dem Sinne nach ὀργῇ προσμίξωμεν und ἀποπλῆσαι τῆς γνώμης τὸ θυμούμενον wie Wir haben hier also in einem typischen Beispiel folgende bei Thukydides häufig und in vi Gestaltung des letzten Gliedes wiederkehrende Schlussreihe: Schlusssatz, Obersatz, Untersatz, kehr des Schlusssatzes. Dieses Verfahren entspricht ganz und gar einer anderen beachter Eigentümlichkeit des Thukydideischen Stils, welche in ihrer Bedeutung für die Beweisführ grossen und ganzen in unserer früheren Abhandlung S. 14 ff. eingehend erörtert und an Beispielen nachgewiesen worden ist. Thukydides pflegt nämlich ganz gewöhnlich den Abschlu längeren Erörterung, also einzelner Teile der Rede oder auch der ganzen Rede so zu bewirk das Ende auf den Ausgangspunkt zurückgreift, so dass die ganze Gedankengruppe in sicl

gebunden und abgerundet erscheint. Man wird nicht irren, wenn man in diesen Eigentümlichkeiten der Darstellung eine bewusste Reflexion und ein Merkmal einer bereits höher entwickelten rhetorischen Kunst erblickt.

Eine besondere Betrachtung verdienen die aus der Definition hergenommenen Schlüsse. Thukydides teilt bei aller Würde und Strenge des alten Stils die der sophistischen Zeitrichtung entstammende Neigung, der ursprünglichen Bedeutung der Wörter in etymologischen oder synonymischen Betrachtungen nachzuspüren, die Begriffe scharf zu fixieren und von einander zu scheiden. Es ist die ἐπὶ τοῖς ὀνόμασιν ἀκριβολογία, von der Marcellin § 36 spricht. Dass ein ernster Politiker und Geschichtschreiber, der zudem die verlockenden Reize der neuen Beredsamkeit kannte und in den Reden des Kleon und Alkibiades deutliche Proben, ja abschreckende Beispiele ihrer bethörenden Wirkung gegeben hat, trotzdem selbst in der ernstgemeinten Argumentation, z. B. in den Reden des Perikles dieses rhetorische Kunstmittel angewandt hat, muss billigerweise auf den ersten Eindruck befremden und scheint mit seiner pragmatischen Tendenz, ausschliesslich den ursächlichen Zusammenhang der Ereignisse und das thatsächliche Wechselspiel der realen Kräfte sowie die Motive der handelnden Personen ins Licht zu stellen, nicht wohl vereinbar zu sein. In der That lässt sich diese Erscheinung nur aus dem tiefgehenden Einflusse erklären, den die sophistische Rhetorik nach dem Auftreten des Gorgias zu Athen (417 v. Chr.) in der allgemeinen Volksanschauung gewonnen hatte. Wer klug, scharfblickend, der Menge an Einsicht überlegen erscheinen wollte, glaubte der durch die neue Kunst dargebotenen Mittel nicht entraten zu dürfen, gleichgültig ob er eine gute oder schlechte Sache vertrat. Kehren wir nun zur Definition zurück, so leuchtet ein, dass die Schlüsse, welche aus derselben hergeleitet werden, wofern nur die Definition richtig ist und im weiteren Schlussverfahren kein logischer Fehler gemacht wird, eine absolut zwingende Beweiskraft haben; aber der Redner kümmert sich nicht um die Forderungen der strengen Wissenschaft, er verengert oder erweitert oder verschiebt die Begriffe in willkürlicher Weise nach seinen jeweiligen Zwecken, so dass diese Schlussform wie keine andere geeignet ist irrezuführen und oft auf reine Sophismen, bewusste Trugschlüsse hinausläuft.[1]) Die folgenden Beispiele werden das zum Teil deutlich erkennen lassen. I, 68 führen die korinthischen Gesandten in der Bundesversammlung zu Sparta Klage über die Übergriffe der Athener gegen das gesamte Hellas und insbesondere gegen die peloponnesischen Bundesglieder und fahren dann c. 69 fort: καὶ τῶνδε ὑμεῖς αἴτιοι . . . ἐς τόδε ἀεὶ ἀποστεροῦντες οὐ μόνον τοὺς ὑπ' ἐκείνων δεδουλωμένους ἐλευθερίας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ὑμετέρους ἤδη ξυμμάχους· οὐ γὰρ ὁ δουλωσάμενος, ἀλλ' ὁ δυνάμενος μὲν παῦσαι, περιορῶν δὲ ἀληθέστερον αὐτὸ δρᾷ, εἴπερ καὶ τὴν ἀξίωσιν τῆς ἀρετῆς ὡς ἐλευθερῶν τὴν Ἑλλάδα φέρεται. Hier ist also der Begriff δουλοῦσθαι zu dem viel weiteren δύνασθαι μὲν παῦσαι (sc. δουλούμενόν τινα), περιορᾶν δὲ ausgedehnt, und diese Begriffsbestimmung giebt auch dem voraufgehenden ἀποστεροῦντες die Bedeutung von ἀποστερεῖν ἐῶντες, welche durch die thatsächlichen Verhältnisse erfordert wird. — c. 71 führen dieselben Redner aus: gebet nicht

[1]) Über die aus der Definition hergeleiteten Schlüsse vgl. Volkmann, die Rhetorik der Griechen und Römer S. 222 ff., wo freilich Thuk. nicht berücksichtigt ist. Einige hierher gehörige Bemerkungen giebt Blass, die Attische Beredsamkeit, I, 213 f., bei dem freilich die späteren Bemerkungen (S. 232) befremden müssen: „Die εἰκότα, die τεκμήρια, die παραδείγματα und das übrige Rüstzeug des geschulten Sachwalters findet in Thukydides' Reden keine rechte Stelle. Ebensowenig auch Epicheiremen und streng logisch geformte Schlüsse, welche schon durch den Reichtum der einander drängenden Gedanken gehindert werden.“

uns, befreundete und stammverwandte Männer, den schlimmsten Feinden preis und nötiget eine andere Bundesgenossenschaft aufzusuchen. δρῷμεν δ᾽ ἂν ἄδικον οὐδὲν οὔτε πρὸς θεῶν τ οὔτε πρὸς ἀνθρώπων τῶν αἰσθανομένων· λύουσι γὰρ σπονδὰς οὐχ οἱ δι᾽ ἐρημίαν ἄλλοις προσιό οἱ μὴ βοηθοῦντες οἷς ἂν ξυνομόσωσι.. Gegen diese Definition wird sich allerdings kaum ein g Einwand erheben lassen. Ganz ähnlich ist I, 123, 2: σπονδάς τε οὐ λύσετε πρότεροι, ἅς θεὸς κελεύων πολεμεῖν νομίζει παραβεβάσθαι, ἠδικημέναις δὲ μᾶλλον βοηθήσετε· λύουσι γὰ ἀμυνόμενοι ἀλλ᾽ οἱ πρότεροι ἐπιόντες. II, 62, 3 ermahnt Perikles die Athener, hinter den ' Tapferkeit nicht zurückzubleiben. und fährt darauf fort: ἰέναι δὲ (sc. εἰκός) τοῖς ἐχθροῖς φρονήματι μόνον, ἀλλὰ καὶ καταφρονήματι. αὔχημα μὲν γὰρ καὶ ἀπὸ ἀμαθίας εὐτυχοῦς καὶ ἐγγίγνεται, καταφρόνησις δὲ ὃς ἂν καὶ γνώμῃ πιστεύῃ τῶν ἐναντίων προέχειν, ὃ ἡμῖν ὑπάρχει mag diese Definitionen geschraubt und sophistisch finden und sie mit dem Kritiker des (schreibers Dionysios (de Thucyd. c. 46) selbst als geschmacklos bezeichnen, der Form nac Epicheirem untadlig. — In der Verhandlung vor dem spartanischen Fünfmännergericht su Thebaner nachzuweisen. dass die Platäer des Todes schuldig sind und dass ihr Bitten un niemanden rühren dürfe. Darauf wird III, 67, 4 fortgefahren: οἴκτου τε ἀξιώτεροι τυγ ἀπρεπές τι πάσχοντες τῶν ἀνθρώπων. οἱ δὲ δικαίως, ὥσπερ οἵδε, τὰ ἐναντία ἐπίχαρτοι εἶναι. besondere zeigt Kleons Rede, welche in sehr wirkungsvoller Selbstironie bei allen Ausfällen g neue Weisheit sich in rhetorischen Kunstgriffen und Sophismen ergeht, welche bequeme I die Definition zur Bildung von Trugschlüssen darbietet. Er führt in der Verhandlung über strafung der Mytilenäer aus. unter wie erschwerenden Umständen jene von Athen abgefal und fährt dann fort III, 40, 1: οὐκ οὖν δεῖ προθεῖναι ἐλπίδα . . ., ὡς ξυγγνώμην ἁμαρτεῖν ἀν λήψονται. ἄκοντες μὲν γὰρ οὐκ ἔβλαψαν, εἰδότες δὲ ἐπεβούλευσαν· ξύγγνωμον δ᾽ ἐστὶ τὸ Der Schluss ist zwingend, sobald die willkürliche Verengerung des Begriffs ξύγγνωμον d. i. ξυ ἄξιον, welche den Obersatz ausmacht, zugestanden wird. c. 39, 2 in derselben Rede heisst Mytilenäer, Bewohner einer befestigten Insel, die sich einer eigenen Verfassung erfreuten höchster Ehre bei uns standen, — wenn die solches thaten, τί ἄλλο οὗτοι ἢ ἐπεβούλευσα ἐπανέστησαν μᾶλλον ἢ ἀπέστησαν, — ἀπόστασις μέν γε τῶν βίαιόν τι πασχόντων ἐστίν — ἐζή . . . ἡμᾶς . . . διαφθεῖραι. Vgl. auch die in derselben Rede für die Argumentation ver Definitionen von ἔλεος und ἐπιείκεια 40, 3: ἔλεός τε γὰρ πρὸς τοὺς ὁμοίους δίκαιος ἀντιδίδο μὴ πρὸς τοὺς οὔτ᾽ ἀντοικτιοῦντας ἐξ ἀνάγκης τε καθεστῶτας αἰεὶ πολεμίους· . . . καὶ ἡ ἐπιείκ τοὺς μέλλοντας ἐπιτηδείους καὶ τὸ λοιπὸν ἔσεσθαι μᾶλλον δίδοται ἢ πρὸς τοὺς ὁμοίως (Clas καὶ οὐδὲν ἧσσον πολεμίους ὑπολειπομένους. Bis zu welcher Verwegenheit die Anwendun rhetorischen Kunstmittels schreitet, zeigt das Unterfangen des Alkibiades in seiner Rede zu selbst den Verrat am Vaterlande durch eine aus der Definition hergeleitete Folgerung zu besc Er sagt VI, 92, 3: οὐδ᾽ ἐπὶ πατρίδα οὖσαν ἔτι ἡγοῦμαι νῦν ἰέναι, πολὺ δὲ μᾶλλον τὴν ο ἀνακτᾶσθαι. καὶ φιλόπολις οὗτος ὀρθῶς, οὐχ ὃς ἂν τὴν ἑαυτοῦ ἀδίκως ἀπολέσας μὴ ἐπίῃ, ἂν ἐκ παντὸς τρόπου διὰ τὸ ἐπιθυμεῖν πειραθῇ αὐτὴν ἀναλαβεῖν.

Wir haben im Vorstehenden den vollständigen Schluss in seinen mehr oder wenige sichtigen Verkleidungen betrachtet und dabei zugleich die sprachlichen Mittel, welche zur Ve

[1]) Über die bei Thuk. sehr gewöhnliche sprachliche Form der zweiten Definition κατ ὃς ἂν . . . vgl. Classen zu II, 44. 1.

der Schlussglieder angewandt werden, veranschaulicht. Der strengeren Form des Schlusses steht am nächsten der unmittelbare Schluss, der von der Wahrheit des Allgemeinen auf die Wahrheit des Besonderen schliesst d. h. den vorliegenden einzelnen Fall unter einen allgemeinen Satz subsumiert. Die Subsumtion wird durch dieselben Sprachmittel vollzogen, durch welche im vollen Schluss der Untersatz eingeführt wird. So steht die Partikel δέ I, 32: alle Leute, welche Fernstehende um Unterstützung bitten, müssen ihr Gesuch auf den Nachweis gewisser Vorbedingungen stützen. Κερκυραῖοι δὲ . . . καὶ ταῦτα πιστεύοντες ἐχυρὰ ὑμῖν παρέξεσθαι ἀπέστειλαν ἡμᾶς (vgl. Classen z. d. St.). I, 120 werden die Bedingungen erörtert, unter denen brave Männer zum Kriege schreiten und nach Abwehr der Feinde wieder Frieden schliessen. c. 121: ἡμεῖς δὲ νῦν καὶ ἀδικούμενοι τὸν πόλεμον ἐγείρομεν καὶ ἱκανὰ ἔχοντες ἐγκλήματα, καὶ ὅταν ἀμυνώμεθα Ἀθηναίους, καταθησόμεθα αὐτὸν ἐν καιρῷ. Häufiger ist das Relativpronomen. Ich führe im folgenden nur den Wortlaut der Folgerungen an. I, 40, 2 ὃ νῦν ὑμεῖς μὴ πειθόμενοι ἡμῖν πάθοιτε ἄν. II, 61, 3 ὃ ὑμῖν πρὸς τοῖς ἄλλοις οὐχ ἥκιστα καὶ κατὰ τὴν νόσον γεγένηται. IV, 17, 5 ὃ τῇ τε ὑμετέρᾳ πόλει δι' ἐμπειρίαν καὶ ἡμῖν μάλιστ' ἂν ἐκ τοῦ εἰκότος προσείη. IV, 18, 5 ὃ νῦν ὑμῖν, ὦ Ἀθηναῖοι, καλῶς ἔχει πρὸς ἡμᾶς πρᾶξαι. IV, 59, 3 ὃ καὶ ἡμῖν ἐν τῷ παρόντι πειθομένοις πλείστου ἂν ἄξιον γένοιτο. V, 103, 2 ὃ ὑμεῖς ἀσθενεῖς τε καὶ ἐπὶ ῥοπῆς μιᾶς ὄντες μὴ βούλεσθε παθεῖν. 107 ὃ Λακεδαιμόνιοι ἥκιστα ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τολμῶσιν. 111, 4 ὃ ὑμεῖς, ἢν εὖ βουλεύησθε, φυλάξεσθε . . . VI, 11, 5 ὅπερ νῦν ὑμεῖς, ὦ Ἀθηναῖοι, ἐς Λακεδαιμονίους καὶ τοὺς ξυμμάχους πεπόνθατε. VI, 34, 8 ὅπερ ἂν νῦν Ἀθηναῖοι πάθοιεν. Auch das einfache καί findet sich so, entsprechend seiner Anwendung im vollständigen Schluss. V, 90 καὶ πρὸς ὑμῶν οὐχ ἧσσον τοῦτο . . ., häufiger aber ist καὶ νῦν (und so auch im vorliegenden Falle). VI, 17, 1 καὶ νῦν μὴ πεφόβησθε αὐτήν (sc. τὴν ἐμὴν νεότητα καὶ ἄνοιαν). 36, 2 καὶ νῦν αὗται αἱ ἀγγελίαι τοῦτο δύνανται. 83, 2 καὶ νῦν τῆς ἡμετέρας ἀσφαλείας ἕνεκα καὶ ἐνθάδε παρόντες ὁρῶμεν καὶ ὑμῖν ταὐτὰ ξυμφέροντα. 82, 2 καὶ νῦν οὐ δίκαιον . . . Vgl. VI, 89, 3. VII, 15, 1.

Jeder formell-unvollständige Schluss, wie ihn vorherrschend die Redekunst gleich wie die Umgangssprache anwendet, heisst nun bei den alten Technikern **Enthymem.** Unter den mannigfachen Formen desselben ist aber diejenige die wichtigste, welche durch Gegenüberstellung und Vergleichung zweier Sätze, die einen gemeinsamen Mittelbegriff haben, zustande kommt und Enthymem κατ' ἐξοχήν genannt wird. Von den beiden zu einer Gedankeneinheit verbundenen Sätzen enthält der erste eine unbestrittene Thatsache, aus deren Analogie auf die Gültigkeit des zweiten geschlossen wird. Wollte man den logischen Zusammenhang zwischen beiden nicht anerkennen, also die Berechtigung der Schlussfolgerung bestreiten, so würde man mit dem logischen oder sittlichen Bewusstsein in Konflikt geraten. Regel ist hier, dass der Satz, der die unantastbare Thatsache enthält, voraufgeht, der erst zu beweisende nachfolgt; hinsichtlich der sprachlichen Form, in der beide Sätze an einander gereiht werden, ist der doppelte Fall gegeben, dass der erste Satz, der dem zweiten logisch subordiniert ist, ebenso in einem grammatisch koordinierten wie subordinierten Verhältnis erscheint. Übrigens ist es an sich gleichgültig, welches Gedankenverhältnis hinsichtlich des Inhaltes beider Sätze obwaltet, ob das einer logischen Folgerung, einer blos vergleichenden Gegenüberstellung, einer Steigerung vom Kleineren zum Grösseren, eines Widerstreites u. s. w., so dass die geläufige Bezeichnung argumentum ex contrario für viele Fälle wenig zutreffend ist. Bemerkt mag allerdings gleich hier werden, dass die Enthymeme, die durch scharfe Gegenüberstellung des Entgegengesetzten gebildet werden, die wirksamsten und schlagendsten sind.

Fragen wir nun, in wieweit Thukydides von diesem Beweisverfahren Gebrauch gen so liegt von vornherein der Gedanke nahe, dass eine charakteristische Eigentümlichkeit des deischen und überhaupt des älteren attischen Stils, wie er uns noch bei Antiphon entgegentr Schlussform eine sehr bequeme Handhabe bieten musste. Thuk. liebt die antithetische l (ἀντικειμένη λέξις); man erkennt überall sein Bemühen, die Gedanken nicht nur für sich mit Schärfe zum Ausdruck zu bringen, sondern auch durch Heranziehung eines vergleichenden punktes oder durch Ausgestaltung des Gegensatzes in um so helleres Licht zu rücken. O. gr. Lit. II, 366 sagt hierüber: „Gemeinsam ist ihm mit dem ganzen Zeitalter die in de herrschende symmetrische Architektonik der Rede, dies Spalten und Gegenüberstellen der dies Vergleichen und Unterscheiden, dies Herüber- und Hinüberblicken, wodurch eine eigne, Bewegung in Geist und Rede kommt. Wie wir schon bei Antiphon gesagt haben, ist di thetische Redeweise von Haus aus keine leere Manier, sie ist ein Produkt des Attischen Scl und Witzes, aber sie ist unleugbar, unter dem Einflusse der sophistischen Redekunst, in Ma geartet.“ Es darf hinzugefügt werden, worauf W. Herbst (Thukydides auf der Schule Magdeburg 1869, S. 15) aufmerksam macht, dass ausser dem durch Gorgias begründeten Zeitge einerseits die Natur des dargestellten Objekts, einer ἀντικειμένη πρᾶξις im grossen und ga in den einzelnen Teilen, andererseits der streng unparteiische und genau abwägende Chara Geschichtschreibers auf die sprachliche Form von wesentlichem Einfluss waren. Dieses Strel einem Parallelismus in der Auffindung und Formgebung der Gedanken kommt nun auch i kennbarer Weise in der Bildung der Enthymeme zum Ausdruck. Die mannigfache sprachli kleidung mag aus den folgenden Beispielen, welche von der einfachen Analogie anhebend zur Entgegensetzung, ἐναντίωσις, fortschreiten, ersehen werden. VI, 16, 4 sagt Alkibiades zu fertigung seiner äusseren Lebensführung: Die Pracht, die ich entfalte, erhöht zugleich das des Staates, οὐδέ γε ἄδικον ἐφ᾽ ἑαυτῷ μέγα φρονοῦντα μὴ ἴσον εἶναι, ἐπεὶ καὶ ὁ κακῶς πράσ οὐδένα τῆς ξυμφορᾶς ἰσομοιρεῖ· ἀλλ᾽ ὥσπερ δυστυχοῦντες οὐ προσαγορευόμεθα, ἐν τῷ ὁμ ἀνεχέσθω καὶ ὑπὸ τῶν εὐπραγούντων ὑπερφρονούμενος, ἢ τὰ ἴσα νέμων τὰ ὁμοῖα ἀνταξιούτω. der Syrakusaner Hermokrates in der Volksversammlung zu Kamarina VI, 78, 4: Athen bed Dorier; darum, wer uns rettet, rettet sich selbst. καὶ μάλιστα εἰκὸς ἦν ὑμᾶς, ὦ Καμαριναῖοι ὄντας καὶ τὰ δεύτερα κινδυνεύσοντας προορᾶσθαι αὐτὰ καὶ μὴ μαλακῶς ὥσπερ νῦν ξυμμαχεῖν δὲ πρὸς ἡμᾶς μᾶλλον ἰόντας, ἅπερ, εἰ ἐς τὴν Καμαριναίαν πρῶτον ἀφίκοντο οἱ Ἀθηναῖοι, δεο ἐπεκαλεῖσθε, ταῦτα ἐκ τοῦ ὁμοίου καὶ νῦν παρακελευομένους, ὅπως μηδὲν ἐνδώσωμεν, φ ἀλλ᾽ οὐθ᾽ ὑμεῖς νῦν γέ πω οὐθ᾽ οἱ ἄλλοι ἐπὶ ταῦτα ὥρμησθε. III, 10, 6 die mytilenäisc sandten zu Olympia: Wir konnten der Führung der Athener nicht mehr trauen. οὐ γὰρ ε αὐτοὺς οὓς μὲν μεθ᾽ ἡμῶν ἐνσπόνδους ἐποιήσαντο καταστρέψασθαι, τοὺς δὲ ὑπολοίπους . . . μ τοῦτο. Vgl. I, 124, 3. I, 38, 3 sagen die Korinthier in der Widerlegung der kerkyräisc schuldigungen: αἱ γοῦν ἄλλαι ἀποικίαι τιμῶσιν ἡμᾶς καὶ μάλιστα ὑπὸ ἀποίκων στεργόμεθα· κα ὅτι, εἰ τοῖς πλέοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖσδ᾽ ἂν μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσκοιμεν. Alkibiades zu den Lakedämoniern: Nehmt mich ohne Misstrauen auf in der Erkenntnis πολέμιός γε ὢν σφόδρα ἔβλαπτον, κἂν φίλος ὢν ἱκανῶς ὠφελοίην, ὅσῳ τὰ μὲν ᾽ οἶδα, τὰ δ᾽ ὑμέτερα ἤκαζον. — II, 42, 3 Perikles in der Leichenrede: Schon solchen, di andern Dingen schlechter gezeigt haben, wird gebührlicher Weise (καὶ γὰρ τοῖς τἆλλα δίκαιον) der Tod fürs Vaterland hoch angerechnet: von diesen Gefallenen aber (τῶνδε δέ)

des höchsten Ruhmes wert. I, 71, 2 die korinthischen Gesandten zu den Lakedämoniern: Ihr zeigt euch den Athenern gegenüber zu schlaff und unentschlossen. μόλις δ' ἂν πόλει ὁμοίᾳ παροικοῦντες ἐτυγχάνετε τούτου· νῦν δὲ . . . ἀρχαιότροπα ὑμῶν τὰ ἐπιτηδεύματα πρὸς αὐτούς ἐστιν. V, 99 führen die Athener in der Verhandlung mit den Meliern aus: Wir fürchten für unsere Herrschaft keine Gefahr von den Bewohnern des Festlandes, sondern von den Insulanern, den freien sowohl als auch den durch den Druck unserer Herrschaft bereits erbitterten. Darauf erwidern die Melier c. 100: ἦ που ἄρα (sicherlich also wohl), εἰ τοσαύτην γε ὑμεῖς τε μὴ παυθῆναι ἀρχῆς καὶ οἱ δουλεύοντες ἤδη ἀπαλλαγῆναι τὴν παρακινδύνευσιν ποιοῦνται, ἡμῖν γε τοῖς ἔτι ἐλευθέροις πολλὴ κακότης καὶ δειλία μὴ πᾶν πρὸ τοῦ δουλεῦσαι ἐπεξελθεῖν. I, 142, 1 wägt Perikles die beiderseitigen Mittel und Aussichten für den Krieg ab: καὶ μὴν οὐδ' ἡ ἐπιτείχισις οὐδὲ τὸ ναυτικὸν αὐτῶν ἄξιον φοβηθῆναι. τὴν μὲν γὰρ χαλεπὸν καὶ ἐν εἰρήνῃ πόλιν ἀντίπαλον παρασκευάσασθαι, ἦ που δὴ (nun gar erst recht) ἐν πολεμίᾳ τε καὶ οὐχ ἧσσον ἐκείνοις ἡμῶν ἀντεπιτετειχισμένων. Bald darauf heisst es § 6: Erfahrung im Seewesen werden sich jene nicht so leicht aneignen können. οὐδὲ γὰρ ὑμεῖς μελετῶντες αὐτὸ εὐθὺς ἀπὸ τῶν Μηδικῶν ἐξείργασθε· πῶς δὴ ἄνδρες γεωργοὶ καὶ οὐ θαλάσσιοι . . . ἄξιον ἄν τι δρῷεν; [1]) — I, 122, 3 fordern die korinthischen Gesandten die Peloponnesier auf, einmütig für die Freiheit aller einzutreten und sich nicht der Väter unwürdig zu zeigen, οἳ τὴν Ἑλλάδα ἠλευθέρωσαν, ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἡμῖν αὐτοῖς βεβαιοῦμεν αὐτό (sc. τὴν ἐλευθερίαν). τύραννον δὲ ἐῶμεν ἐγκαθεστάναι πόλιν, τοὺς δ' ἐν μιᾷ μονάρχους ἀξιοῦμεν καταλύειν. Hier liegen zwei Argumente e contrario vor; im ersten bilden die Subjekte und Prädikate, im zweiten die Prädikate und Objekte scharfe Gegensätze. In derselben Rede heisst es bald darauf c. 123: Ihr dürft keine Mühe scheuen und an der von den Vätern überkommenen Sitte nichts ändern, wenn ihr auch an Reichtum und Macht grösser dasteht. οὐ γὰρ δίκαιον ἃ τῇ ἀπορίᾳ ἐκτήθη τῇ περιουσίᾳ ἀπολέσθαι. VI, 10, 5 warnt Nikias in der Beratung über die sicilische Heerfahrt die Athener vor weit aussehenden Unternehmungen in die Ferne, so lange noch die athenische Machtstellung in der Nähe bedroht ist. ἡμεῖς δὲ Ἐγεσταίοις δὴ οὖσι ξυμμάχοις ὡς ἀδικουμένοις ὀξέως βοηθοῦμεν, ὑφ' ὧν δ' αὐτοὶ πάλαι ἀφεστώτων ἀδικούμεθα, ἔτι μέλλομεν ἀμύνεσθαι. VI, 76, 2 Hermokrates in der Volksversammlung der Kamarinäer: Hütet euch vor den Athenern: nicht die Leontiner in ihre Heimat zurückzuführen, sondern uns aus der Heimat zu vertreiben (κατοικίσαι — ἐξοικίσαι) ist ihre wirkliche Absicht. οὐ γὰρ δὴ εὔλογον τὰς μὲν ἐκεῖ πόλεις ἀναστάτους ποιεῖν, τὰς δὲ ἐνθάδε κατοικίζειν, καὶ Λεοντίνων μὲν Χαλκιδέων ὄντων κατὰ τὸ ξυγγενὲς κήδεσθαι, Χαλκιδέας δὲ τοὺς ἐν Εὐβοίᾳ, ὧν οἵδε ἄποικοί εἰσι, δουλωσαμένους ἔχειν. In der Erwiderung auf die Rede des Hermokrates führt der Athener Euphemos c. 86 aus: Ihr Kamarinäer habt uns früher gegen die Syrakusier zu Hülfe gerufen in der richtigen Erkenntnis, dass wir ihren feindlichen Absichten gegenüber auf gegenseitige Unterstützung angewiesen sind. καὶ νῦν οὐ δίκαιον ᾧπερ καὶ ἡμᾶς ἠξιοῦτε λόγῳ πείθειν, τῷ αὐτῷ ἀπιστεῖν. — Eine eigene Figur hat sich dieses durch Entgegenstellung schroffer Gegensätze beweisende Argument durch die

---

[1]) Diese durch πῶς eingeführte Folgerung, welche auch von den späteren Rednern oft angewandt ist, fordert in recht energischer Weise die Zustimmung des Lesers. Man sieht deutlich, wie gewisse typische Wendungen der späteren Rhetorik schon bei Thuk. eine feste Gestalt gewonnen haben. Für πῶς vgl. noch I, 80, 3. II, 60, 4. III, 46, 2; 66, 2. IV, 62, 2; 92, 4. V, 98, VI, 38, 5; 68, 2. VII, 67, 2. Über den späteren Gebrauch s. das interessante Progr. von Birkler, Die oratorische Tractatio der Griechen. II. Ehingen, 1868. S. 9.

einleitende Wendung καὶ δεινόν oder δεινὸν δέ o. ä. (es ist doch entsetzlich d. h. gegen alle For der Vernunft oder des sittlichen Bewusstseins verstossend) geschaffen, welche auch bei Rednern sehr beliebt ist. Die beiden das Enthymem bildenden Gedanken folgen stets im koor Satzverhältnis und in der Gegenüberstellung durch μέν und δέ, sei es dass sie im Acc. c. In oder, was das Gewöhnliche ist, durch die Partikel εἰ eingeführt werden. Da der Satz, we dem Hauptgedanken als Folie dienende Thatsache enthält, in dieser Beweisform immer vora so leuchtet ein, dass εἰ für das erste Glied nicht hypothetisch aufzufassen ist, sondern l unbezweifelte Thatsache einführt, ferner dass der Ausdruck des Unmutes oder der Entrüstung in δεινόν liegt, sich nur auf das zweite Glied erstrecken kann. Um so mehr sind wir gen der Übertragung das logische Verhältnis beider Sätze durch Subordination des ersten ken machen. I, 35 erörtern die Kerkyräer vor den Athenern die etwaigen Folgen ihres Anschl die athenische Symmachie. Ihr werdet, so führen sie aus, durch unsere Aufnahme nicht ge mit den Lakedämoniern geschlossenen Vertrag verstossen, denn es heisst in jenem, dass je nische Stadt, die bisher keiner Symmachie angehört, sich einer beliebigen Partei anschlies καὶ δεινὸν εἰ τοῖσδε μὲν ἀπό τε τῶν ἐνσπόνδων ἔσται πληροῦν τὰς ναῦς καὶ προσέτι τῆς ἄλλης Ἑλλάδος καὶ οὐχ ἥκιστα ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑπηκόων, ἡμᾶς δὲ ἀπὸ τῆς προκει ξυμμαχίας εἴρξουσι καὶ ἀπὸ τῆς ἄλλοθέν ποθεν ὠφελίας, εἶτα ἐν ἀδικήματι θήσονται πε ὑμῶν ἃ δεόμεθα. Die Wirkung dieses Enthymems, welches unstreitig mit grosser Kunst geführt ist, wird noch dadurch gehoben, dass jedes der beiden Glieder in sich eine Steige Gedanken, welche die Grundlage des Beweises bilden, enthält (τὲ . . . καὶ προσέτι καὶ . . . ἥκιστα — εἶτα). Das positive Ergebnis, welches sich aus diesem Schlusse gegenüber der An der Korinthier für die Redenden ergiebt, folgt nun unmittelbar in den Worten πολὺ δὲ ἐ αἰτίᾳ ἡμεῖς μὴ πείσαντες ὑμᾶς ἕξομεν mit der folgenden Begründung, die wiederum in der F mit der Wirkung eines Contrarium auftritt: ἡμᾶς μὲν γὰρ κινδυνεύοντας καὶ οὐκ ὄντας ἀπώσεσθε, τῶνδε δὲ οὐχ ὅπως κωλυταὶ ἐχθρῶν ὄντων καὶ ἐπιόντων γεν ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῆς ὑμετέρας ἀρχῆς δύναμιν προσλαβεῖν περιόψεσθε· ἣν οὐ δίκαιον. A treten die Gegensätze scharf heraus (κινδυνεύοντας καὶ οὐκ ἐχθροὺς ὄντας — ἐχθρῶν ὄ ἐπιόντων stehen sich chiastisch gegenüber). Das zweite Glied enthält wieder eine Steigerung und ebenso wird auch das positive Ergebnis, wie es jedem Billigdenkenden einleuchten muss,

[1]) Diese Gedankenfolge entspricht durchaus dem logischen Verhältnis und wird be auch in den Formen des lateinischen Contrarium streng gewahrt. Eine Ausnahme ist woh denkbar, wo der Hauptgedanke, etwa infolge eines stark und plötzlich auftretenden Affekts da zunächst ausschliesslich in Anspruch nimmt und die kühlere Reflexion, ohne welche ein Gegenüberstellung überhaupt nicht möglich ist, sich erst nachträglich einstellt, z. B. bei eine lichen, das Gemüt tief erregenden Anblick. Ich kenne aber nur die eine Dichterstelle Ve II, 577 ff., wo Aeneas beim Anblick der schutzsuchenden Helena zu sich spricht:

Scilicet haec Spartam incolumis patriasque Mycenas
Aspiciet partoque ibit regina triumpho
Coniugiumque domumque patres natosque videbit
Iliadum turba et Phrygiis comitata ministris?
Occiderit ferro Priamus? Troia arserit igni?
Dardanium totiens sudarit sanguine litus?
Non ita. Namque c. q. s.

mit adversativer Kraft ausgestatteten Pron. rel. hinzugefügt. Die ganzen Enthymeme aber bilden in der Anordnung der beiderseitigen Glieder einen grossen Chiasmus (καὶ δεινὸν εἰ τοῖσδε μὲν . . . ἡμᾶς δὲ — ἡμᾶς μὲν γὰρ . . . τῶνδε δὲ). — I, 121 erörtern die Korinthier in der Bundesversammlung zu Sparta die glücklichen Aussichten der Peloponnesier für den Krieg. § 5: die erforderlichen Geldmittel werden wir schon aufbringen. ἢ δεινὸν ἂν εἴη, εἰ οἱ μὲν ἐκείνων ξύμμαχοι ἐπὶ δουλείᾳ τῇ αὐτῶν φέροντες οὐκ ἀπεροῦσιν, ἡμεῖς δ' ἐπὶ τῷ τιμωρούμενοι τοὺς ἐχθροὺς καὶ αὐτοὶ ἅμα σώζεσθαι οὐκ ἄρα δαπανήσομεν κ. τ. λ. Beachtenswert ist in diesem Beispiel, dass nicht blos im ersten Gliede, dessen Inhalt als faktisch aufgefasst wird, sondern auch im zweiten die Negation οὐ gesetzt ist, obwohl der Gedanke des zweiten Gliedes nur vorgestellt und mit Unmut abgewiesen wird. Aber auch in solchen Fällen ist εἰ nicht rein hypothetisch, sondern führt das Objekt einer Affektsäusserung ein und stellt sich analogen Verbindungen wie θαυμάζω εἰ, ἀγανακτῶ εἰ u. a. zur Seite. Übrigens erhält unser Schluss noch eine besondere Schärfe durch die dem Prädikat des zweiten Gliedes hinzugefügte Partikel ἄρα, welche, freilich schwer übersetzbar, mit ironischer Färbung die Verkehrtheit eines solchen Verfahrens, während das Rechte so nahe liegt, durchblicken lässt. Ganz ähnlich ist, auch hinsichtlich der Negation im zweiten Gliede, Lys. 12, 36 οὔκουν δεινόν, εἰ τοὺς μὲν στρατηγούς, οἳ ἐνίκων ναυμαχοῦντες, . . . θανάτῳ ἐζημιώσατε . . ., τούτους δέ, οἳ ἰδιῶται μὲν ὄντες καθ' ὅσον ἐδύναντο ἐποίησαν ἡττηθῆναι ναυμαχοῦντες, ἐπειδὴ δὲ . . . οὐκ ἄρα χρὴ αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας ὑφ' ὑμῶν ταῖς ἐσχάταις ζημίαις κολάζεσθαι; vgl. auch Plat. Apol. 34 c: τάχα δ' ἄν τις ὑμῶν ἀγανακτήσειεν ἀναμνησθεὶς ἑαυτοῦ, εἰ ὁ μὲν καὶ ἐλάττω τουτουὶ τοῦ ἀγῶνος ἀγῶνα ἀγωνιζόμενος ἐδεήθη τε καὶ ἱκέτευσε τοὺς δικαστὰς μετὰ πολλῶν δακρύων, ἐγὼ δὲ οὐδὲν ἄρα τούτων ποιήσω, καὶ ταῦτα κινδυνεύων . . . τὸν ἔσχατον κίνδυνον. — III, 57 die Platäer vor den spartanischen Richtern: Gedenket des Rufes eurer Rechtschaffenheit und fället nicht über wackere Männer ein unbilliges Urteil. δεινὸν δὲ δόξει εἶναι Πλάταιαν Λακεδαιμονίους πορθῆσαι, καὶ τοὺς μὲν πατέρας ἀναγράψαι ἐς τὸν τρίποδα τὸν ἐν Δελφοῖς δι' ἀρετὴν τὴν πόλιν, ὑμᾶς δὲ καὶ ἐκ παντὸς τοῦ Ἑλληνικοῦ πανοικησίᾳ διὰ Θηβαίους ἐξαλεῖψαι. Hier dient das Contrarium offenbar zur Ausführung und Erläuterung der voraufgehenden mit grosser Prägnanz gebrauchten Worte Πλάταιαν Λακεδαιμονίους πορθῆσαι, vgl. Krüger z. d. St. — In der Volksversammlung zu Kamarina sucht der Syrakusier Hermokrates VI, 79 nachzuweisen, dass die Kamarinäer durch kein Bundesverhältnis mit den Athenern sich verpflichtet halten dürfen, ihre natürlichen Freunde gegen Athen im Stiche zu lassen. Auch die Rheginer haben, obwohl sie Chalkidier sind, es abgelehnt, bei der Zurückführung der Leontiner, die doch auch Chalkidier sind, den Athenern behülflich zu sein. § 2 καὶ δεινὸν εἰ ἐκεῖνοι μὲν τὸ ἔργον τοῦ καλοῦ δικαιώματος ὑποπτεύοντες ἀλόγως σωφρονοῦσιν, ὑμεῖς δὲ εὐλόγῳ προφάσει τοὺς μὲν φύσει πολεμίους βούλεσθε ὠφελεῖν, τοὺς δὲ ἔτι μᾶλλον φύσει ξυγγενεῖς μετὰ τῶν ἐχθίστων διαφθεῖραι. Die Gegenüberstellung wird auch hier durch Gegensätze innerhalb der Glieder (ἀλόγως — εὐλόγῳ προφάσει) geschärft: während jene den Kern (die wahre Absicht) der schönen Rechtsforderung durchschauend gegen die natürliche Erwartung (nach der sie ihren Stammesgenossen beistehen sollten) ihre besonnene Zurückhaltung bewahren, wollt ihr unter Berufung auf einen blos scheinbaren (formalen) Grund euren natürlichen Feinden helfen und diejenigen, die durch noch natürlichere Bande eure Verwandten sind, im Bunde mit ihren ärgsten Feinden zu Grunde richten: ist das nicht toll (gegen alle Vernunft und Billigkeit)? — Anders geformt ist das Satzgefüge IV, 85, wo Brasidas, um die Akanthier zum Anschluss an Sparta zu bewegen, also spricht: Wir sind ausgezogen, um den Hellenen die Freiheit zu bringen,

und dürfen hoffen, auch in euch Gesinnungsgenossen zu finden. § 5 ὑμεῖς δὲ εἴ τι ἀλλ ἔχετε ἢ εἰ ἐναντιώσεσθε τῇ τε ὑμετέρᾳ αὐτῶν ἐλευθερίᾳ καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, δεινόν καὶ γὰρ κ. τ. λ. Auch in dieser Verbindung der Sätze liegt unverkennbar die Wirkung un des Contrarium, das sich ja auch in formgerechter Einkleidung mit Leichtigkeit herstellen li

Überblicken wir noch einmal die angeführten Beispiele, welche uns den aus der gezogenen Schluss, insonderheit das strengere Contrarium veranschaulichen sollten, so tritt der sprachlichen Formgebung zwischen dem griechischen und römischen Sprachgenius ein ber werter und charakteristischer Unterschied entgegen, auf den auch Birkler am Schluss der ge Abhandlung hingewiesen hat. Das Lateinische nämlich liebt es, die beiden Sätze in kur scharfer Fassung einander gegenüberzustellen und zwar asyndetisch, wo ein koordiniertes Satzv vorliegt, und blos durch diese Gegenüberstellung einen energischen Appell an das logisc sittliche Bewusstsein des Hörers oder Lesers zu richten, seine Zustimmung gleichsam zu e das Griechische ist weicher, man möchte sagen gesprächiger und der Urteilsbildung des Höre reicher entgegenkommend, indem es sehr häufig und gerade bei der schrofferen Form des Co das missbilligende Urteil oder den Affekt des Erstaunens, des Unwillens u. s. f. durch ausdr prädikative Bestimmungen ausspricht, die entweder das Enthymem einleiten (οὐκ εἰκός, οὐ οὐκ εὔλογον, δεινόν) oder als nachträgliches Urteil (vgl. ob. ἦν οὐ δίκαιον I, 35, 4) hinzutrete nächsten dürfte der römischen Empfindungsweise die drastische Wendung durch πῶς kommen welche das Urteil des Hörers oder Lesers aufgerufen wird, ob auf irgendeine denkbare W Schlussfolgerung bestritten werden kann (vgl. ob. πῶς δὴ ἄνδρες γεωργοὶ καὶ οὐ θαλάσσιοι . . ἄν τι δρῷεν;). Das Lateinische aber wird sich kaum von jener ihm eigentümlichen path und herausfordernden Form weit entfernen, und solche Fälle, in denen das Urteil oder de ausdrücklich ausgesprochen wird wie in den oben citierten Versen des Vergil (Non ita. Namq scheinen wenigstens der rednerischen Prosa fremd zu sein. Gemeinsam aber ist beiden S dass im Schlusssatz auch eine ironische Wendung eintreten kann; vgl. Seyffert, schol. lat.

In den bisher aufgeführten Fällen werden stets zwei Sätze sei es in koordinierten in subordiniertem Verhältnis einander so gegenübergestellt, dass ein verkürzter Schluss gebild der durch Ergänzung eines selbstverständlichen und allgemein zugestandenen Obersatzes s Leichtigkeit zu einem vollständigen Schluss erweitern lässt. Der kurze und gedankenschw des Thukydides führt aber von selbst dahin, solche Gedanken mit einer dem Enthymem kommenden Beweiskraft auch in einen einzigen Satz zusammenzudrängen. So ist der Sa welchem Perikles II, 61, 4 die Athener im Unglück aufzurichten sucht, ein zusammenge Schluss: ὅμως δὲ πόλιν μεγάλην οἰκοῦντας καὶ ἐν ἤθεσιν ἀντιπάλοις αὐτῇ τεθραμ χρεὼν καὶ ξυμφοραῖς ταῖς μεγίσταις ἐθέλειν ὑφίστασθαι κ. τ. λ.: Als Bürger einer Stadt, die ihr in entsprechenden Anschauungen erzogen seid, solltet ihr selbst den grössten U fällen entschlossen die Stirn bieten. V, 9, 9 wendet sich Brasidas in der Anrede an die S an den Klearidas besonders: καὶ αὐτὸς ἀνὴρ ἀγαθὸς γίγνου, ὥσπερ σε εἰκὸς ὄντα Σπαρ I, 124, 1 drängen die Korinthier zum Kriege: μὴ μέλλετε Ποτιδαιάταις ποιεῖσθαι τιμ οὖσι Δωριεῦσι καὶ ὑπὸ Ἰώνων πολιορκουμένοις, οὗ πρότερον ἦν τοὐναντίον. Hier in der Participialbestimmung liegende Prägnanz noch ausdrücklich erläutert. Ähnlich ist ἄνδρες Πελοποννήσιοι, . . . ὅτι Δωριῆς μέλλετε Ἴωσι μάχεσθαι, ὧν εἰώθατε κρείσσου ἀρκείτω βραχέως δεδηλωμένον. Andere Stellen dieser Art haben geradezu die Wirkung eines

argumentum e contrario. Schon oben wurde die Stelle III, 57, 2 δεινὸν δὲ δόξει εἶναι Πλάταιαν Λακεδαιμονίους πορθῆσαι berührt, und hier ist das logische Verhältnis dadurch besonders klar gemacht, dass dieser Satz offenbar durch das folgende Enthymem (καὶ τοὺς μὲν πατέρας . . . ὑμᾶς δὲ . . .) weiter ausgeführt wird. Der Sinn ist nämlich: Unbegreiflich wird es erscheinen, dass ihr Lakedämonier, die ihr doch im Rufe edler Gesinnung steht und uns einst so hoch geehrt habt, Platäa, die Wohlthäterin von Hellas, zerstört habt. Dieselbe Kraft liegt übrigens auch in den kurz voraufgehenden Sätzen: οὐ γὰρ ἀφανῆ κρινεῖτε τὴν δίκην τήνδε, ἐπαινούμενοι δὲ περὶ οὐδ' ἡμῶν μεμπτῶν und ὁρᾶτε ὅπως μὴ οὐκ ἀποδέξωνται (οἱ Ἕλληνες) ἀνδρῶν ἀγαθῶν πέρι αὐτοὺς ἀμείνους ὄντας ἀπρεπές τι ἐπιγνῶναι, οὐδὲ πρὸς ἱεροῖς τοῖς κοινοῖς σκῦλα ἀπὸ ἡμῶν τῶν εὐεργετῶν τῆς Ἑλλάδος ἀνατεθῆναι. Überhaupt bietet die vom edelsten Pathos getragene Rede der Platäer vor ihren unerbittlichen Richtern mehrfache Beispiele solcher Verbindungen, welche im Munde von Männern, die unter Berufung auf ihre früheren Verdienste um Schonung flehen, ebenso natürlich als wirkungsvoll sind. Ich hebe noch folgende Stellen heraus: III, 56, 6 ὧν ἡμεῖς γενόμενοι καὶ τιμηθέντες ἐς τὰ πρῶτα νῦν ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς δέδιμεν μὴ διαφθαρῶμεν. 57, 4 καὶ περιεώσμεθα ἐκ πάντων Πλαταιῆς οἱ παρὰ δύναμιν πρόθυμοι ἐς τοὺς Ἕλληνας ἐρῆμοι καὶ ἀτιμώρητοι. 58, 1 (ἀξιοῦμεν ὑμᾶς) μὴ ἡδονὴν δόντας ἄλλοις κακίαν αὐτοὺς ἀντιλαβεῖν. 59, 1 οὐ πρὸς τῆς ὑμετέρας δόξης, ὦ Λακεδαιμόνιοι, . . . ἡμᾶς τοὺς εὐεργέτας ἀλλοτρίας ἕνεκα ἔχθρας μὴ αὐτοὺς ἀδικηθέντας διαφθεῖραι. c. 59, 2 ἐπικαλούμεθα τοὺς κεκμηῶτας μὴ γενέσθαι ὑπὸ Θηβαίοις μηδὲ τοῖς ἐχθίστοις φίλτατοι ὄντες παραδοθῆναι. Auch die ergreifende Wirkung des Schlusssatzes der ganzen Rede beruht auf zwei zusammengezogenen Enthymemen: ἐπισκήπτομέν τε ἅμα μὴ Πλαταιῆς ὄντες οἱ προθυμότατοι περὶ τοὺς Ἕλληνας γενόμενοι Θηβαίοις τοῖς ἡμῖν ἐχθίστοις ἐκ τῶν ὑμετέρων χειρῶν καὶ τῆς ὑμετέρας πίστεως ἱκέται ὄντες, ὦ Λακεδαιμόνιοι, παραδοθῆναι, γενέσθαι δὲ σωτῆρας ἡμῶν καὶ μὴ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας ἐλευθεροῦντας ἡμᾶς διολέσαι. Es ist kaum nötig, darauf aufmerksam zu machen, dass die leichte Verwendbarkeit und Geschmeidigkeit der griechischen Participialverbindungen die Ausbildung dieser Redeweise wesentlich gefördert und ihr einen grösseren Platz in der Rede erobert hat, als ihr das Lateinische bei der syntaktischen Sprödigkeit seines Participium coniunctum gewähren konnte.

Es erübrigt noch, die Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu richten, der zwar für das rednerische Beweisverfahren überhaupt von grosser Wichtigkeit ist, bei Thukydides aber ganz besondere Beachtung verdient, wenn man sich die Schärfe seiner Beweisführung und die Mittel, durch welche er seinen Schlussfolgerungen jene zwingende Gewalt giebt, zum klaren Bewusstsein bringen will. Oben war schon bemerkt, dass das Epicheirem häufig dadurch Erweiterungen erfährt, dass der Ober- oder Untersatz oder auch beide begründet werden, um so die Grundlagen des Schlusses gegen jeden Zweifel sicher zu stellen. Derselben Absicht dient sowohl in vollständigen wie in verkürzten Schlüssen die Erweiterung des Schlusssatzes, welche in der Weise geschieht, dass alle Umstände, welche der Gültigkeit des Schlusses im vorliegenden Falle als Stützpunkte dienen können, mit bewundernswertem Scharfsinn aufgesucht werden. Was an sich richtig gefolgert ist, wird für den einzelnen Fall, der den Gegenstand der Beratung bildet, als ganz besonders zutreffend oder in seiner Wirkung weitgreifend hingestellt. Eine solche Sicherung des Schlusssatzes ist ja in vielen Fällen schon deshalb dem Redner Bedürfnis, weil er aus dem Wahrscheinlichen und aus Indicien (ἐξ εἰκότων καὶ ἐκ σημείων) seine Schlüsse zieht und somit wiederum nur Wahrscheinliches gewinnt, dem er erst durch ein weiteres Verfahren eine kaum noch zu bezweifelnde Glaubwürdigkeit verschaffen muss. Dazu

dienten nach Anleitung der späteren Techniker die sog. Peristasen d. h. die einen bestimm
begleitenden Personen, Zeiten, Orte, Begebenheiten, Verhältnisse u. s. f.[1]) So führen die M
III. 11 in der Versammlung der Peloponnesier den Nachweis, dass die Athener, nachdem
übrigen Bundesgenossen geknechtet haben, aller Wahrscheinlichkeit nach auch ihnen dasse
bereiten. ὑποχειρίους δὲ ἔχοντες τοὺς πλείους, ἡμῖν δὲ ἀπὸ τοῦ ἴσου ὁμιλοῦντες χαλεπώτερον ε
ἔμελλον οἴσειν καὶ πρὸς τὸ πλεῖον ἤδη εἶκον τοῦ ἡμετέρου ἔτι μόνου ἀντισουμένου, ἄλλως
ὅσῳ δυνατώτεροι αὐτοὶ αὑτῶν ἐγίγνοντο καὶ ἡμεῖς ἐρημότεροι. Hier wird der an s
einleuchtende Wahrscheinlichkeitsbeweis, der die thatsächliche Politik der Athener zur Grundl
durch den Hinweis auf das gegenwärtige Verhältnis, welches zwischen Athen und den Bunde
besteht, ausserordentlich gestützt. Die klare und mit rücksichtsloser Konsequenz vorgehende
der Athener wird natürlich auf einem Punkte, wo die eigene Machtstellung grösser, die I
noch freien Bundesgenossen um so schwieriger geworden ist, nicht Halt machen können.
mich im folgenden auf die blosse Anführung der Beispiele beschränken. I. 85, 2 καὶ πρ
Ἀθηναίους πέμπετε μὲν περὶ τῆς Ποτιδαίας, πέμπετε δὲ περὶ ὧν οἱ ξύμμαχοί φασιν ἀδικεῖσθαι,
τε καὶ ἑτοίμων ὄντων αὐτῶν δίκας δοῦναι. III, 55, 3 εἰ δ' ἀποστῆναι Ἀθηναίων οὐκ ἠθε
ὑμῶν κελευσάντων, οὐκ ἠδικοῦμεν· καὶ γὰρ ἐκεῖνοι ἐβοήθουν ἡμῖν ἐναντία Θηβαίοις, ὅτε ὑμεῖς ἀπ
καὶ προδοῦναι αὐτοὺς οὐκέτι ἦν καλόν, ἄλλως τε καὶ οὓς εὖ παθών τις καὶ αὐτὸς δε
προσηγάγετο ξυμμάχους καὶ πολιτείας μετέλαβεν. V, 97 . . . ὥστε ἔξω καὶ τοῦ
ἄρξαι καὶ τὸ ἀσφαλὲς ἡμῖν διὰ τὸ καταστραφῆναι ἂν παράσχοιτε, ἄλλως τε καὶ νησιῶται ν
τόρων καὶ ἀσθενέστεροι ἑτέρων ὄντες εἰ μὴ περιγένοισθε. VI. 80, 1 ὥστε οὐκ ἀθ
ὄντας εἰκὸς ἀθυμεῖν, ἰέναι δὲ ἐς τὸ ξυμμαχεῖν προθυμότερον, ἄλλως τε καὶ ἀπὸ Πελοπο
παρεσομένης ὠφελίας. Statt ἄλλως τε καί finden sich auch andere Formen der Erweiter
καὶ προσέτι, ἔτι δὲ καί, καὶ πρός, καὶ οὐχ ἥκιστα, καὶ πλέον τι, πολλῷ μάλιστα, ἐπεὶ καί (da j
εἴπερ καί (zumal wenn auch) u. ä., und es ist natürlich für die Sicherung und Steiger
Schlusses nicht von Belang, ob diese Erweiterungen zum Schlusssatze oder zu einer Prämisse
treten. III, 58, 3 ὥστε καὶ τῶν σωμάτων ἄδειαν ποιοῦντες ὅσια ἂν δικάζοιτε καὶ προνοοῦ
ἑκόντας τε ἐλάβετε καὶ χεῖρας προϊσχομένους . . ., ἔτι δὲ καὶ εὐεργέτας γεγενημένους διά
Nicht selten finden sich mehrfache Steigerungen, z. B. VI, 68, 2 ὅπου γὰρ Ἀργεῖοι καὶ M
καὶ Ἀθηναῖοι καὶ νησιωτῶν οἱ πρῶτοί ἐσμεν, πῶς οὐ χρὴ μετὰ τοιῶνδε καὶ τοσῶνδε ξυμμάχω
τινὰ μεγάλην τὴν ἐλπίδα τῆς νίκης ἔχειν, ἄλλως τε καὶ πρὸς ἄνδρας πανδημεί τε ἀμυνομέ
οὐκ ἀπολέκτους ὥσπερ καὶ ἡμᾶς, καὶ προσέτι Σικελιώτας, οἳ κ. τ. λ. I, 80, 3: Den Pelopo
und unsern Nachbaren sind wir gewachsen. πρὸς δὲ ἄνδρας οἳ γῆν τε ἑκὰς ἔχουσι καὶ
θαλάσσης ἐμπειρότατοί εἰσι καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασι ἄριστα ἐξήρτυνται . . ., ἔτι δὲ καὶ ξυ
πολλοὺς φόρου ὑποτελεῖς ἔχουσι, πῶς χρὴ πρὸς τούτους ῥαδίως πόλεμον ἄρασθαι . .: vgl. a
oben näher behandelte Enthymem I, 35, 3 (τὲ . . . καὶ προσέτι καὶ . . . καὶ οὐχ ἥκιστα).
in diesen und vielen Fällen ähnlicher Art die Empfindung, als ob der Redner unbefriedigt u
los tiefer und tiefer die in Betracht kommenden thatsächlichen und psychologischen Mom
ergründen sucht, bis er alle für den Gang und die Entwickelung der Ereignisse wichtigen U
erschöpft und zugleich zu den letzten Triebfedern des sittlichen und politischen Handelns vorge
ist, um alle in den Zuhörern aufsteigenden Bedenken zu beseitigen und seinen Darlegungen zv

[1]) Vgl. Volkmann, Rhetorik, S. 36 f. 258.

Überzeugungskraft zu geben. Und man muss es sich gestehen, mögen auch die allgemeinen und psychologischen Erörterungen vielfach doktrinäre und spitzfindige Grübeleien bieten und sogar über das vorgesteckte Ziel hinausschiessen,[1]) die erschöpfende Behandlung der thatsächlichen Momente, welche jede Rede zur Voraussetzung hat, verrät einen Umkreis und eine Schärfe des politischen Blickes, die um so bewundernswerter sind, als der Geschichtschreiber häufig genötigt ist, in Rede und Gegenrede dieselben thatsächlichen Voraussetzungen zur Begründung völlig entgegengesetzter Standpunkte mit dem gleichen Scheine der Wahrheit zu verwerten. Hierin mochte er andeuten wollen, wie tiefgehend und unversöhnbar der Gegensatz war, der die hellenischen Staaten spaltete, und dass keine Verhandlungen und Rechtserörterungen imstande waren, den Ausbruch des gewaltigen Krieges zu hindern. — Eine eigentümliche Sicherung des Schlusses wird da, wo der Schlusssatz in Form einer Forderung auftritt, häufig in der Weise gewonnen, dass der Redner zunächst eine stärkere Forderung geltend macht und, falls diese von den Hörern abgelehnt werden sollte, sich mit einer geringeren zufrieden giebt. Wird das für den Redner Wichtigere nicht gewährt, das ist der Sinn dieses Verfahrens, so muss wenigstens das Geringere als eine Forderung der Gerechtigkeit, Billigkeit u. s. w. um so mehr einleuchten. Die sprachliche Form ist μάλιστα μέν . . ., εἰ δὲ μή . . . I, 40, 4 καίτοι δίκαιοί γ' ἐστὲ μάλιστα μὲν ἐκποδὼν στῆναι ἀμφοτέροις, εἰ δὲ μή, τοὐναντίον ἐπὶ τούτους μεθ' ἡμῶν ἰέναι. II, 72, 1 ἧς (sc. τῆς τῶν ἄλλων ἐλευθερώσεως) μάλιστα μὲν μετασχόντες καὶ αὐτοὶ ἐμμείνατε τοῖς ὅρκοις, εἰ δὲ μή, . . . ἡσυχίαν ἄγετε κ. τ. λ. IV, 63, 1 αὐτοὶ μάλιστα μὲν ἐς αἴδιον ξυμβῶμεν, εἰ δὲ μή, χρόνον ὡς πλεῖστον σπεισάμενοι τὰς ἰδίας διαφορὰς ἐς αὖθις ἀναβαλώμεθα. Vgl. VI, 34, 9. Eine andere Anordnung der Glieder findet sich I, 35, 3: (δίκαιον) ἢ κἀκείνων κωλύειν τοὺς ἐκ τῆς ὑμετέρας μισθοφόρους ἢ καὶ ἡμῖν πέμπειν καθ' ὅ τι ἂν πεισθῆτε ὠφελίαν, μάλιστα δὲ ἀπὸ τοῦ προφανοῦς δεξαμένους βοηθεῖν. Es erinnert diese Form an das überhaupt im Beweisverfahren vielfach hervortretende Bestreben des Thuk., über das vorgesteckte Ziel hinauszugreifen und mehr zu beweisen, als für den Zweck erforderlich ist, damit die unschlüssigen oder widerstrebenden Zuhörer um so sicherer wenigstens für das, was durch die Rede erreicht werden soll, gewonnen werden. Um einige Beispiele zu geben, beschränke ich mich darauf, die betreffenden Beweismomente in aller Kürze herauszuheben. I, 143, 5 sagt Perikles: Jammert nicht über den Verlust eurer Häuser und Äcker; ja könnte ich nur hoffen, euch zu überreden, ich würde euch auffordern, selbst hinauszuziehen und sie zu verwüsten, um den Peloponnesiern zu zeigen, dass ihr um solcher Dinge willen nicht nachgeben werdet. III, 47, 4 Diodotos über die Bestrafung der Mytilenäer: Werdet ihr auch das unschuldige Volk bestrafen, so werdet ihr dem Ansehen eurer Herrschaft in den übrigen Städten sehr schaden und die Gegner stärken. Selbst wenn sie sich wirklich vergangen haben, dürft ihr es euch nicht merken lassen. VI, 86, 3 der Athener Euphemos in der Volks-

[1]) Ein auffallendes Beispiel dafür findet sich in der Rede der Korinthier I, 120. Während sie die Bundesversammlung in Sparta zum Kriege entflammen wollen, erörtern sie nicht blos die Bedingungen, unter denen verständige und tapfere Männer den Krieg dem Frieden vorziehen, sondern zugleich auch, dass man zu rechter Zeit auch wieder Frieden schliessen und sich vom trügerischen Kriegsglücke nicht fortreissen lassen dürfe u. s. f. — Weit natürlicher ist die Ausführung des allgemeinen Gedankens, wenn die Athener V, 111 den Meliern raten, massvollen Forderungen nachzugeben und, wo die Wahl zwischen Krieg und ruhiger Sicherheit gegeben ist, nicht hartnäckig auf dem Schlechteren zu bestehen. „Denn denen geht es am besten, welche dem Gleichstarken nicht nachgeben, zu dem Mächtigeren in das geziemende Verhältnis treten und dem Schwächeren gegenüber sich massvoll benehmen.“

versammlung der Kamarinäer: Misstrauet uns nicht, weil wir mit einer grossen Macht ge
sind. Ohne eure Hülfe können wir uns nicht einmal auf Sicilien behaupten und sollten wir
treulos gegen euch handeln und die Insel unterwerfen, so könnten wir sie doch nicht bel
VI, 37, 1 Athenagoras in der Volksversammlung zu Syrakus: Die Athener werden nicht k
Sollten sie aber wirklich gegen uns ziehen, so würde Sicilien sie eher besiegen als der Pel
ja Syrakus allein ist ihnen weit überlegen, selbst wenn die Heeresmacht, die gegen uns hera
soll, doppelt so gross sein sollte. Ich bin sogar überzeugt, sie würden selbst dann der Verr
kaum entgehen, wenn sie hier in einer ebenso grossen Stadt wie Syrakus einen festen Stü
für den Krieg hätten. Überhaupt glaube ich, dass sie nicht einmal festen Fuss auf den
würden fassen können. So gewaltig ist unsere Heeresmacht ihnen überlegen.

Eine kurze Erwähnung verdienen zuletzt die disjunktiven Schlüsse. Indem mehre
gesetzt werden, wird durch Ausschliessung der übrigen auf einen bestimmten geschlossen. I
sagt Kleon in der Beratung über die Bestrafung der Mytilenäer: εἰ γὰρ οὗτοι ὀρθῶς ἀπ
ὑμεῖς ἂν οὐ χρεὼν ἄρχοιτε· εἰ δὲ δὴ καὶ οὐ προσῆκον ὅμως ἀξιοῦτε τοῦτο δρᾶν, παρὰ τὸ ε
καὶ τούσδε ξυμφόρως δεῖ κολάζεσθαι, ἢ παύεσθαι τῆς ἀρχῆς καὶ ἐκ τοῦ ἀκινδύνου ἀνδραγαθ
III, 45 führt Diodotos aus, dass auch die strengsten Strafen und selbst die Todesstrafe ni
mocht haben, ungerechten Handlungen vorzubeugen. ἢ τοίνυν δεινότερόν τι τούτου δέος
ἐστὶν ἢ τόδε γε οὐδὲν ἐπίσχει. Am häufigsten findet sich dieser Schluss in Form eines I
(Trilemma, etc.). Ein Ganzes wird dadurch entweder bewiesen oder widerlegt, dass sämt
Betracht kommenden Fälle bewiesen oder widerlegt werden. I, 121: Auch im Seekriege
wir die Feinde schlagen. μιᾷ τε νίκῃ ναυμαχίας κατὰ τὸ εἰκὸς ἁλίσκονται· εἰ δ' ἀντίσχοιεν
τήσομεν καὶ ἡμεῖς ἐν πλέονι χρόνῳ τὰ ναυτικὰ κ. τ. λ. III, 42, 2 τούς τε λόγους ὅστις δια
μὴ διδασκάλους τῶν πραγμάτων γίγνεσθαι, ἢ ἀξύνετός ἐστιν ἢ ἰδίᾳ τι αὐτῷ διαφέρει, ἀξύνε
εἰ . . ., διαφέρει δ' αὐτῷ, εἰ . . . VI, 36, 1 τοὺς μὲν Ἀθηναίους ὅστις μὴ βούλεται οὕτω
φρονῆσαι καὶ ὑποχειρίους ἡμῖν γενέσθαι ἐνθάδε ἐλθόντας, ἢ δειλός ἐστιν ἢ τῇ πόλει οὐκ
I, 122, 3: Eine Schande wäre es, wenn so viele Staaten sich von einem einzigen knechten
ἐν ᾧ ἢ δικαίως ἂν δοκοῖμεν πάσχειν ἢ διὰ δειλίαν ἀνέχεσθαι κ. τ. λ. (Vgl. I, 143, 5. III, 38, 2
Gleich darauf folgt ein Trilemma oder genauer ein Tetralemma: καὶ οὐκ ἴσμεν ὅπως τάδε τρ
μεγίστων ξυμφορῶν ἀπήλλακται, ἀξυνεσίας ἢ μαλακίας ἢ ἀμελείας. οὐ γὰρ δὴ πεφευγότε
ἐπὶ τὴν πλείστους δὴ βλάψασαν καταφρόνησιν κεχωρήκατε. Diese Form bietet eine sehr b
Handhabe zur Widerlegung gegnerischer Behauptungen, ist aber andererseits zur Bildung vo
schlüssen ebenso geeignet wie das aus der Definition hergeleitete Verfahren, indem der Redne
willkürliche und wohlberechnete Ausschliessung einzelner Fälle den Hörer zu überrumpeln
Zur Disjunktion gehört auch die durch ἢ eingeführte rhetorische Frage, sowie das einen unde
Fall einführende εἰ μὴ und andere untergeordnete Formen.

Wir haben die Hauptformen des Thukydideischen Schlussverfahrens erörtert: vo
erschöpfenden Behandlung sämtlicher für die Argumentation bedeutsamer Figuren müssen
Abstand nehmen.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

1. Übersicht und Stundenzahl der einzelnen Lehrgegenstände.

	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Summa
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	3	18
Latein	8	8	8	9	9	9	9	9	69
Griechisch	6	7	7	7	7	—	—	—	34
Französisch	2	2	2	2	2	5	4	—	19
Hebräisch	2	2 (IIa und IIb zusammen)		—	—	—	—	—	4
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	4	3	3	25
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Physik	2	2	2	—	—	—	—	—	6
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2 (I–IIIb zusammen)					2	2	2	8
Gesang	2 (I–IV zusammen)						2 (V und VI zusammen)		4
Turnen	2 (I–IIb zusammen)			2 (IIIa und IIIb zusammen)		2 (IV–VI zusammen)			6
								Summa der wöchentlichen Unterrichtsstunden:	254

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Lehrer.	Ordin.	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	
1. Direktor Prof. Dr. **Queck.**	I.	Lat. Hor. 2 Geschichte 3	Geschichte 3	Geschichte 3	Geschichte u. Geogr. 3			Latein 2	
2. Prorektor Dr. **Kleist.**	IIa.	Latein 6	Latein 8 Homer 2	Homer 2	Ovid 2				
3. Oberlehrer Dr. **Jahn.**		Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2			Math. 4		
4. Oberlehrer **König.**	IIIa.	Religion 2 Deutsch 3 Hebräisch 2	Religion 2 Hebräisch 2		Religion 2 Latein 7	Religion 2			
5. ordentl. Lehrer Dr. **Große,** Bibl.	IIb.	Griechisch 6		Latein 8 Deutsch 2	Griech. 7				
6. ordentl. Lehrer **Hundt.**	IV.	Franz. 2	Franz. 2	Franz. 2	Franz. 2	Franz. 2	Latein 9 Franz. 5		
7. ordentl. Lehrer Dr. **von Boltenstern.**	IIIb.		Griechisch 5 Deutsch 2	Griechisch 5		Latein 9	Geschichte 2		
8. ordentl. Lehrer **Brand.**	V.			Religion 2	Deutsch 2	Griech. 7 Deutsch 2	Religion 2 Deutsch 2	Religion 2 Franz. 4 Geschichte 1	
9. ordentl. Lehrer **Guiard.**					Math. 3 Naturb. 2	Math. 3 Naturb. 2	Naturb. 2 Geogr. 2	Rechnen 4 Naturb. 2 Geogr. 2	Na
10. wissensch. Hilfsl. Dr. **Schwartz.**	VI.					Geschichte u. Geogr. 3		Latein 7 Deutsch 2	La De Ge
11. technisch. Lehrer **Wüstemann.**				Zeichnen für Freiwillige 2 Turnen für alle Klassen 4 Gemischter Chor 1		Singen 1	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreib. 2 Singen	Re Re Ze Sc Ge

3. Übersicht über die durchgenommenen Pensen.

Prima. Ordinarius: Der Direktor.

1. **Religionslehre:** 2 St. Hollenbergs Hilfsbuch. — Römerbrief. Kirchengeschichte. holungen. König.

2. **Deutsch:** 3. St. Hopf und Paulsiek, Leseb. für I u. II. — Goethesche Lyrik; Iphigeni Schillers Gedankenlyrik; Maria Stuart. Die Abhandlungen „Über die tragische Kunst“ un den Grund unseres Vergnügens an tragischen Gegenständen“. Litteraturgeschichtliches: Die Zeit

und Schillers. Freie Vorträge. Dispositionsübungen. Die Elemente der Logik. — Aufgaben der Aufsätze: 1. Wesen und Segen der Freundschaft, an Beispielen der Geschichte, Sage und Dichtung entwickelt. 2. Versuch einer Charakteristik Goethescher Lyrik (nach den Proben bei Hopf und Paulsiek). 3. Der Gegensatz der Charaktere zwischen Tasso und Antonio und seine Bedeutung für die Entwicklung der Handlung. 4. Die Abiturientenaufgabe. 5. Die Kunst der Erzählung in Schillers Balladen. 6a. In welchen Epochen der Weltgeschichte vornehmlich hat sich die geographische Eigentümlichkeit Europas der Entwicklung der Dinge förderlich erwiesen? b. Die Bedeutung des Mittelmeers in der Geschichte des Altertums. 7. Die drei Ratgeber der Elisabeth. Vergleichende Charakteristik nach Schillers Maria Stuart. 8a. Schillers Entwicklungsgang als Dichter eine Bestätigung der beiden Sätze: „poëta non fit, sed nascitur“ und „nemo artifex nascitur“. b. Worin ist nach Schiller unser Vergnügen an tragischen Gegenständen begründet? 9. Die Abiturientenaufgabe. 10. Erklärung und Begründung des Spruchs: „duo si faciunt idem, non est idem“. — Abiturientenaufgaben: Mich. 86: Die Verwickelungen in Goethes Iphigenie und deren Lösung. Ostern 87: Wodurch gelingt es Schiller, uns für die Person seiner Maria Stuart so einzunehmen?

3. **Latein:** 8 St. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Aufgaben von Süpfle, 2. Teil. — Horat. carm. III. IV. I, 1—11. epist. I, 1—3. II, 1. 2 St. Queck. — Cicero de offic. I; de oratore I, Abschnitte aus II; daneben Tacit. Annal. II. III. Extemporalien, Exercitien, Aufsätze. Kleist. — Aufgaben der Aufsätze: 1. Graecia capta ferum victorem cepit et artes intulit agresti Latio. 2. Belline an pacis artibus Athenienses maiores fuerint. 3. Magni ingenii homines nisi accedente animi virtute plus saepe nocuisse patriae quam profuisse. 4. Quo iure Cicero dixerit multas res exstitisse urbanas maiores clarioresque quam bellicas. 5. Exempla animi ingrati Graecorum et Romanorum in cives bene meritos proferantur. 6. Quid Crassus de omni vi ac ratione dicendi sentiat. 7. Rectene M. Porcius Cato dixerit omne bellum Mithridaticum cum mulierculis esse gestum. 8. Quam difficilis sit dicendi ars, Cicerone duce paucis exponatur. 9. Accuratior historiae cognitio quantum ad virtutis studium valeat. 10. Quae Tacitus (Annal. II, 88) de Arminio tradidit, paulo copiosius exponantur. — Abiturientenaufgaben: Mich. 86: Quo iure Cicero dixerit multas res exstitisse urbanas maiores clarioresque quam bellicas. Ostern 87: Accuratior historiae cognitio quantum ad virtutis studium valeat. (Die schriftl. Prüfungsaufgaben im Deutschen und Lateinischen waren den übrigen Schülern der Prima nachträglich gestellt worden.)

4. **Griechisch:** 6 St. Kochs Grammatik. — Thucydides aus VI u. VII. Plato, Apologie. Phädon Kap. 1—13. 64—67. Homer Ilias: 10 Bücher aus der 2. Hälfte, z. T. privatim. Sophocles. Antigone. Grammat. Wiederholungen. Schriftl. und mündl. Übungen. Große.

5. **Französisch:** 2 St. Schulgrammatik von Plötz. — Histoire de la révolution française par Mignet. Le Cid par Corneille. Grammat. Wiederholungen. Alle 3 Wochen 1 Extemporale. Hundt.

6. **Englisch:** fakult. 2 St. für Schüler aus IIIa—I. Grammatik von Fölsing. — Übungen und Lektüre nach Fölsing. Der erste Kursus las: Macaulay, history of England. Hundt.

7. **Hebräisch:** fakult. 2 St. Hollenberg, Schulbuch. Bibl. hebr. — Genesis 37. 39—48; Exodus 1—15. König.

8. **Geschichte und Geographie:** 3 St. Herbst, Hilfsbuch. — Neuere Zeit von 1555 bis 1870. Wiederholungen der Geschichte des Altertums und des Mittelalters und geograph. Abschnitte. Queck.

9. **Mathematik:** 4 St. Lieber und v. Lühmann, Elementarmathematik 1—3. — Reihen in ihrer Anwendung, Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Erwei-

terung der Trigonometrie. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Ausgewählte Kapitel neueren Geometrie. Aufgaben aus der Trigonometrie und Stereometrie. Übersicht über die G Wiederholungen und schriftl. Arbeiten aus allen Gebieten. Jahn.

Abiturientenaufgaben: Mich. 86. 1. Jemand vermacht einer Unterrichtsanstalt (c) M. in Rentenbriefen zu 4 % (p%), bestimmt aber, daß erst dann alle Zinsen teils zu Sti teils zur Vermehrung der Bibliothek verwendet werden sollen, wenn das Stiftungskapital auf (a) M. angewachsen ist. In wieviel Jahren hat es diese Höhe erreicht? — 2. Ein Dreieck struieren, wenn eine Seite c, die zugehörige Mittellinie t_c und der Winkel, welchen eine zweite linie mit der zugehörigen Seite einschließt, Winkel (at_a), gegeben ist. — 3. Zur Berechnung de und Winkel eines Dreiecks ist der Umfang 2s, die Differenz zweier Seiten a—b und der letzten eingeschlossene Winkel γ gegeben. $2s = 546$, $a - b = 26$, $\gamma = 59^0\ 29'\ 23''$. — einem Cylinder, dessen Höhe gleich h ist und dessen Grundlinie den Radius r hat, ist ein abges Kegel herausgenommen, der mit dem Cylinder die Höhe und die Grundfläche gemein hat und d des ganzen Cylinders beträgt; es soll der Radius der oberen Endfläche des Kegelstumpfes werden. $r = 2,732$. Ostern 87. 1. $x^2 + y^2 + x - y = a = 12$. $xy + x - y =$ 2. Zur Berechnung eines Dreiecks ist die Differenz der Quadrate zweier Seiten $a^2 - b^2$, die der auf diesen Seiten stehenden Höhen $h_b + h_a$ und der von jenen eingeschlossene Winkel γ $a^2 - b^2 = 9464$; $h_b + h_a = 323,6$; $\gamma = 59^0\ 29'\ 23''$. 3. Ein Dreieck zu konstruieren, w Winkel γ, die Halbierungslinie desselben w_c und der Radius des zu einer der anliegenden Se hörigen äußeren Berührungskreises ρ_a gegeben ist. 4. In einen geraden Kegel, dessen Rau gleich V und dessen Höhe gleich h ist, hat man eine Kugel eingeschrieben; wie groß ist ihr V $V = 7,6028$; $h = 6$.

10. **Physik:** 2 St. Trappe, Schulphysik. — Mathematische Geographie. Optik. J

Die übrigen Klassen haben sämtlich einjährige Kursen. Unter Hinweis auf die im P 1885 aufgeführten Pensen derselben beschränken wir uns hier auf die Angabe der fremdspr Lektüre und der Aufgaben der Aufsätze für die beiden Sekunden.

Latein: IIa: Livius I. II mit Auswahl. Cicero pro Murena. In Catilinam I. II. bellum Jugurthin. 2. Hälfte. Verg. Aeneis I. II.

IIb: Livius XXII. Cicero pro Archia, in Catilinam I. II. — Ovid. Fasti. Vergil. A

Griechisch: IIa: Herodot: Auswahl. Lysias: In Agoratum. Xenophons Memorabilie wahl. Homer: Odyssee ungef. 8 Bücher der zweiten Hälfte.

IIb: Xenophons Anabasis, Hellenika und Stellen aus der Kyropädie. Homer. Odyss. aus der ersten Hälfte.

Französisch: IIa: Toepffer, Nouvelles genevoises. Ségur, Histoire de Napoléon.

IIb: Bazancourt, l'expédition de Crimée.

Aufgaben der lateinischen Aufsätze in IIa: 1. De Tullo Hostilio, tertio rege Ron 2. Quibus argumentis Cicero iudicibus probare studuerit recte a se causam Murenae suscept 3. Quibus laudibus Cicero in ea oratione, quam habuit pro L. Murena, virtutem militarem caverit. 4. De vita ac moribus M. Porcii Catonis Uticensis.

Aufgaben der deutschen Aufsätze: IIa: 1. Warum ist mir die Muttersprache die liebste von allen Sprachen? 2. Wie hat Schiller in seinem Gedicht „Der Ring des Polykrates“ seine Quelle (Herod. III, 39 u. ff.) benutzt? 3. Wie erklärt sich Schillers Vorliebe für die Geschichte des Abfalles der Niederlande? Nach Schillers Einl. 4a. Welches sind nach Livius' praefatio die Schwierigkeiten, welches aber auch die Früchte der Geschichtsschreibung? b. Die Wahrheit des Spruches „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“ soll durch Beispiele erläutert werden. 5. Egmont und Oranien. Eine vergleichende Charakteristik nach Goethes „Egmont“. 6. Warum gehen die Hoffnungen, welche Maria Stuart auf die Zusammenkunft mit Elisabeth setzt, nicht in Erfüllung? Nach Schillers M. St. 7. Sammlung, Ordnung und Erläuterung a. einiger Sentenzen in Schillers „Maria Stuart“, b. der wichtigsten Sentenzen, die Schiller seiner Maria Stuart in den Mund legt. 8. Welche Umstände führten nach der Schlacht bei Aigospotamoi die gänzliche Niederlage Athens herbei? 9. Warum verdient der erste Teil des Nibelungenliedes den Titel „Siegfrieds Tod“? 10. Welche allgemeine Wahrheit liegt dem Ausspruch des Demosthenes über die Sieger von Salamis: ἡγεῖτο ἕκαστος αὑτῶν οὐχὶ τῷ πατρὶ καὶ τῇ μητρὶ μόνον γεγενῆσθαι, ἀλλὰ καὶ τῇ πατρίδι zu Grunde?

IIb: 1a. Welche Schuld zieht sich Johanna in Schillers Jungfrau von Orleans zu, und wie sühnt sie dieselbe? b. Warum ist Buttler zuerst Wallensteins treuer Freund und dann sein erbittertster Feind? 2. Inwiefern ist der Spruch wahr: Geben ist seliger denn Nehmen? 3. Wie wird in Lessings Minna von Barnhelm der Widerstreit zwischen Liebe und Ehre ausgeglichen? 4. Eichendorff hat recht, wenn er sagt: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. 5. Klassenaufsatz: Was erfahren wir aus dem 1. Gesang von Goethes Hermann und Dorothea über Zeit, Ort und Personen der Dichtung? 6. Die Schicksale einer deutschen Dorfgemeinde links des Rheins während der französischen Revolution. Nach Goethes Hermann und Dorothea. 7. Das Meer ein Feind und Freund des Menschen. 8. Wie wurden die Trojaner veranlaßt, das hölzerne Pferd in die Stadt zu ziehen? Nach Vergils Aeneis. 9. Die verschiedenen Empfindungen bei der Feier eines Siegesfestes. Nach Schillers Siegesfest. 10. Klassenaufsatz: Wie suchte Alexander der Große den Bestand seines Reiches zu sichern? 11. Qui studet optatam cursu contingere metam, multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit.

Eine Dispensation von der Teilnahme am Religionsunterrichte ist nicht nachgesucht worden.

Vom Turnunterricht waren befreit 6 Schüler, also $2^3/_4$ %. Am Winterturnen nahmen teil 51 Schüler aus IIIb—I, am freiwilligen Zeichenunterricht: S. 25, W. 16 Schüler, am hebräischen Unterrichte nahmen teil: S. 9, W. 7 Schüler; am englischen: 10 Schüler. Der gemischte Chor bestand i. S. aus 63, i. W. aus 49 Schülern.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Ministerialerlaß vom 26. März 1886, mitgeteilt durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 16. April 1886, betreffend die Stellung der Zeichenlehrer in den Konferenzen des Lehrerkollegiums mit der Aufforderung zum Berichte.

Desgl. vom 10. April 1886, mitget. d. Verf. v. 29. April, betr. die etatmäßige Behandlung von Stiftungskapitalien bei etwaigen Veränderungen derselben.

Desgl. vom 6. April, mitget. d. Verf. v. 21. April, betr. die Aufsicht bei Wiederimp durch einen Lehrer.

Verfüg. des Königl. Prov.-Schulkoll. v. 22. April, betr. die Zusammensetzung der wisse lichen Prüfungskommission zu Greifswald.

Ministerialerlaß vom 17. Juni, mitget. d. Verfüg. v. 10. Juli, betr. die Ausdehnun Beschränkung und Einrichtung der Ausflüge von Schülern: der Charakter der Freiwilligkeit bezüglich der führenden Lehrer als der teilnehmenden Schüler ist dabei unbedingt zu wahren.

Verfügungen des K. Prov.-Schulkoll. v. 5. Aug.: empfohlen werden zur Beachtung beim gelischen Religionsunterricht „Katechetische Bausteine" von D. theol. Leop. Schultze. Desgl. das des Freiherrn vom Stein von Wilh. Baur, sowie „Aus Süd und Ost, Reisefrüchte aus 3 Welt von Max Strack.

Ministerialerlaß vom 21. August, mitget. d. Verf. v. 31. Aug., betr. statistische Angabe die Zahl der an der Anstalt bestehenden Klassen, über die Zahl der Lehrer und Schüler. De 16. Okt., mitget. d. Verf. v. 2. Nov.: Neu angeschaffte Bücher der Schülerbibliothek sind auch fe in jedem Programm vollständig anzuführen.

Verfüg. des K. Prov.-Schulkoll. v. 12. Nov. enthält die Ferienordnung für 1887 b

1. Osterferien,	Schulschluß:	Mittw. d. 30. März Mitt.,	Schulanfang:	Donnerst. d. 14. Apri
2. Pfingstferien,	„	Freit. d. 27. Mai 4 Uhr,	„	Donnerst. d. 2. Juni
3. Sommerferien	„	Dienst. d. 5. Juli Mitt.,	„	Mittw. d. 3. Aug. fr
4. Herbstferien,	„	Mittw. d. 28. Sept. Mitt.,	„	Donnerst. d. 13. Okt.
5. Weihnachtsferien	„	Mittw. d. 21. Dez. Mitt.,	„	Donnerst. d. 5. Jan.

Ministerialerlaß v. 25. Okt., mitget. d. Verf. v. 12. Nov.: Anfragen außerpreußischer männer über diesseitige Schuleinrichtungen sind nur durch Vermittlung des K. Prov.-Schulk erledigen.

Verf. d. K. Prov.-Schulkoll. v. 27. Nov. betr. die Aufstellung des Lektionsplans für 18

Desgl. v. 27. Jan. 1887: Mitteilung des 1. Gegenstandes der Beratung der nächsten torenkonferenz, nämlich Auswahl der französischen bez. englischen Lektüre sowie methodische Beha

Desgl. v. 16. Febr.: Der pro 1887/89 aufgestellte Lehrplan wird genehmigt.

III. Chronik der Schule.

Der Unterricht des Schuljahres begann Donnerstag den 29. April; die Ferien währe selben hatten die vorgeschriebene Ausdehnung; eine Veränderung im Lehrer-Kollegium fand nich Der Turnunterricht im Freien begann am 8. Mai.

Bei einer im Mai in der Stadt herrschenden Masernepidemie wurde auch eine betr Anzahl jüngerer Schüler von der Krankheit ergriffen, andere wurden aus Vorsicht vom Besu Klassen zurückgehalten, andere, während der Ferien in der Heimat erkrankt, konnten nicht re eintreffen. Der Gang des Unterrichts wurde in keiner Weise unterbrochen und nur insofern maßen gestört, als bereits durchgenommene Teile der Pensen wieder aufgenommen werden Einen Verlust hatte die Anstalt nicht zu beklagen.

Die Feier des Sedantages wurde am 2. September begangen durch einen Aktus in der Aula. An die Festrede des Oberlehrers Dr. Jahn schlossen sich an Deklamationen bezüglicher Gedichte, ein Vortrag des Primaners Woltersdorff über die Schlacht bei Roßbach und Gleimscher Zeitgedichte durch andere Schüler; mit den Vorträgen wechselten Gesänge des Chors ab, durch ein Hoch auf Se. Majestät, unsern erhabenen Kaiser und König, beschloß der Direktor diesen Teil der Feier. Am Nachmittage fand ein Schauturnen auf dem Turnplatze statt unter Leitung des technischen Lehrers Wüstemann; hierbei und bei der sich anschließenden geselligen Vereinigung der Lehrer und Schüler im Stadtparke bis 7 Uhr bekundeten die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt eine erfreuliche und dankenswerte Beteiligung.

Das Geburtsfest Sr. Majestät unseres vielgeliebten, allverehrten Kaisers und Königs Wilhelm beging das Gymnasium durch einen feierlichen Aktus in der Aula am 22. März 11 Uhr. Die Festrede hielt Gymnasiallehrer Brand; daran schlossen sich die Rede des Primaners v. Görne über die Jugend unseres Kaisers bis 1815 und kleinere Vorträge und Deklamationen einzelner Schüler zumeist über andere bedeutsame Momente in den 90 Jahren des vielbewegten und reichgesegneten Lebens des unvergleichlichen Helden, Herrschers und Menschen. Der Gesangchor trug verschiedene Gesänge unter Leitung des Lehrers Wüstemann vor; durch ein Hoch auf den Kaiser und König beschloß der Direktor die Feier.

Die mündlichen Entlassungsprüfungen fanden am 16. September und am 24. März, erstere unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Wehrmann, letztere unter dem des Direktors statt. Den Entlassungsakt vollzog in Vertretung des durch Unwohlsein behinderten Direktors am 20. September der Prorektor Dr. Kleist, am 24. März der Direktor.

Vertretungen mußten für 5 Lehrer und den Direktor teils wegen Erkrankungen teils wegen notwendiger Reisen, auch wegen Einberufung zum Schöffengericht, aber immer nur auf wenige Tage und ohne Störung des Unterrichtsganges angeordnet werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1886/87.

	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III	IV.	V.	V
1. Bestand am 1. Februar 1886 . .	18	15	24	33	30	32	34	18	1
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1885/86	13	1	3	2	6	5	4	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	9	14	21	23	23	17	17	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	—	1	3	1	4	5	1
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1886/87	13	16	26	39	29	28	28	23	1
5. Zugang im Sommerhalbjahr . . .	—	—	—	—	2	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr . . .	5	1	8	11	2	—	2	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Mich.	3	2	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Mich.	—	1	1	2	1	1	—	2	[illegible]
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	11	15	17	30	30	29	26	25	1
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	—	—	1	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	1	1	—	—	
11. Frequenz am 1. Februar 1887 . .	11	15	17	30	29	28	26	26	1
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1887	19,7	18,9	17,6	17,0	15,8	14,2	13,2	11,7	10

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Diss.	Juden	Einh.	Aus
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	196	2	—	21	100	11
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	182	2	—	18	90	11
3. Am 1. Februar 1887	180	2	—	18	88	11

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1886: 16 elis 1886: 11 Schüler, davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen Ostern 1886: 2, 1886: 11 Schüler.

---

3. Übersicht der Abiturienten.

Die Reifeprüfung bestanden am Michaelis-Termin (16. September) 5 Oberprimaner, am Oster-Termine (24. März) 9 Ober-Primaner.

№	Name des Abiturienten.	Geburtstag und -Jahr.	Geburtsort.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Wie lange auf hies. Gym.	in I.	Gewählter Beruf.
1.	Johannes Leßhafft	22. Juli 1866	Berlin	evang.	Regierungs- und Baurat a. D. in Berlin	$2^1/_4$ J.	2 J.	Medizin und Naturwiss.
2.	Heinrich Bratz	27. Mai 1866	Dramburg	jüdisch	Kaufmann in Dramburg	11 J.	$2^1/_2$ J.	Medizin.
3.	Fritz Angermann	22. Juni 1867	Klaushagen Kreis Regenwalde	evang.	Pastor in Klaushagen	$6^1/_2$ J.	2 J.	Theologie und Philologie.
4.	F. Kypke-Burchardi	2. Juli 1865	Ratzebuhr	evang.	Apotheker in Ratzebuhr	2 J.	2 J.	Jura.
5.	Ernst Tschentscher	26. Aug. 1865	Daber	evang.	Fabrikbesitzer in Daber	$3^1/_4$ J.	2 J.	Postfach.
6.	Paul Herfarth	9. Mai 1863	Gerzlow Kreis Soldin	evang.	Rentier in Friedeberg Nm.	$1^3/_4$ J.	4 J.	Theologie.
7.	Erich Büttner	16. Nov. 1868	Janikow Kreis Dramburg	evang.	† Rittergutsbesitzer	8 J.	2 J.	Jura.
8.	Karl Dreist	21. Nov. 1867	Baumgarten Kreis Dramburg	evang.	Pastor in Baumgarten	6 J.	2 J.	Theologie.
9.	Franz Bärwaldt	23. März 1866	Schilde Kreis Dramburg	evang.	Lehrer in Schilde	$7^1/_2$ J.	2 J.	Theologie.
10.	Gustav Marquardt	20. Juni 1867	Falkenburg	evang.	Restaurateur in Falkenburg	5 J.	2 J.	Philologie u. Theologie.
11.	Karl Manasse	17. März 1868	Naugard	jüdisch	Kaufmann in Berlin	$5^1/_2$ J.	2 J.	Bankfach.
12.	Johannes Knappe	26. Nov. 1867	Alt-Storckow Kreis Saatzig	evang.	Rittergutsbesitzer in Alt-Storckow	$6^1/_2$ J.	2 J.	Militär.
13.	Friedrich Beut	24. Mai 1865	Stettin	evang.	Direktor der „Germania" in Stettin	1 J.	$2^1/_2$ J.	Medizin.
14.	Ewald Deblitz	2. Sept. 1868	Memel	evang.	Obertelegraphenassistent in Dramburg	10 J.	2 J.	Medizin.

Von der mündlichen Prüfung wurden befreit: 1. Leßhafft (1), 2. Büttner (7), 3. Dreist (8), 4. Bärwaldt (9).

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Lehrerbibliothek erhielt folgenden Zuwachs:

a) Durch Ankauf: Jw. Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft I. II. — Ameis-Hentze, Anhang zur Ilias. 8. Heft. — Sophokles übersetzt von Wendt. — Boeckh, Staatshaushaltung der Athener. 3. Aufl. — H. Schmidt, Synonymik der griech. Sprache IV. — Plautus rec. Ritschl III, 1. — Horatius erkl. von Kießling II. — Jul. Schmidt, Geschichte der deutschen Litteratur I. II. III. — Deutsche Litteraturdenkmale des 18. und 19. Jahrh. Nr. 25. — Bieling, Quellenschriften zur neueren deutschen Litteratur 1. u. 2. Heft. — Schiller, Praktische Pädagogik. — Frick-Richter-Meier,

Lehrproben und Lehrgänge 7.—10. Heft. — **Wegele, Geschichte der deutschen** Historiograpl Schiller, Geschichte der röm. Kaiserzeit II. — Ranke, Weltgeschichte VII. — Herbst, Encyklopäd 27—31. — Oncken, Allgemeine Geschichte Abt. 113—127. — Calwers Käferbuch. 4. Aufl. h v. Jäger. — Sodann die Fortsetzungen der Zeitschrift für Gymnasialwesen, des Gymnasiun Jahresberichts über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft von Bursian-Müller, de schrift für mathem. und naturwiss. Unterricht von Hoffmann und eine Reihe Bände zur Examenbil

b) Durch Geschenke: Von der Gesellschaft für pommersche Geschichte: Baltische S Jahrg. 1886. — Von den Herren Prorektor Dr. Kleist und Dr. Große: Deutsche Litteratur 6. Jahrg. — Von Herrn Dr. Jahn: Fleischers Deutsche Revue 10. Jahrg. — Von Herrn Dr. G Deutsches Litteraturblatt 8. Jahrg.

2. Die **Schülerbibliothek:**

a) Durch Ankauf: Schumann, Kirchengeschichte in Lebensbildern. — Lehrs, Populär sätze aus dem Altertum. — Blümner, Leben und Sitten der Griechen 1. Abt. — Schulze, Ü über die griech. Philosophie. — Lupus, Stadt Syrakus im Altertum. — Sophokles, Oedip Kolonos, erkl. v. Bellermann. — Grosse, Auswahl aus Luthers Schriften. — Grabow, Liede Völker und Zeiten. — Klopstock, Messias. Schulausgabe von Frick. — Klopstocks Messias in a Stücken v. Weitbrecht. — Goethes Gedichte, Ausw. v. Zimmermann. — Goethes Iphigenie Keck. — Goethes Götz v. B. her. v. Bauer. — H. v. Kleist, Michael Kohlhaas. — Brentano, C eines fahrenden Schülers. — Freytag, Die Ahnen, B. 1—3 erneuert. — Alexis, Der Wärwo Wichert, der große Kurfürst in Preußen 3 Abt. — Conscience, Abendstunden; Geschichte des v. Craenhove; Der Löwe von Flandern. — Kunow, Theoderich, König der Ostgothen. Trauerspi Frommel, Aus vergangenen Tagen; Aus der Hausapotheke; Aus der Sommerfrische. — Oho werde Licht! — Stein, Der große Kurfürst. II. — Höcker, Die Brüder der Hansa; Der S Kreuzes. IV. — Rosegger, Aus dem Walde. Erzählungen. — Oppel, Städtegeschichten. — Odin und sein Reich. Die Götterwelt der Germanen. — Vogt, Das Buch vom deutschen He Roßmäßler, Die vier Jahreszeiten. — Hirth, geograph. Bildertafeln III, 1. — Petrich, Pom Lebens- und Landesbilder. II, 2. — Meding, Neunundachtzig Jahre in Glaube, Kampf und Ein Menschen- und Heldenbild unseres Kaisers.

b) Durch Geschenk: Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes 2 Bd Abiturienten Leßhafft.

3. **Die Unterrichtsmittel für Physik:** Angekauft ein Taschentheodolit mit Stativ.

4. **Desgl. für Naturbeschreibung** durch Geschenke: Schädel von equus caballus von Herrn tierarzt Kunert; Mustela put. von Herrn Rittmeister von Colmar; Lithographenschiefer aus der Jura mit Abdrücken von dem Quintaner Hochstädt.

5. **Desgl. für Zeichnen, Gesang und Turnen:** Durch Ankauf: Portrait in Gyps F. Li Rietschel, 3 Rosetten, 1 Nische in Gyps, 3 Blatt-Ornamente in Gyps; A. Lorenz: 50 dreis Gesänge für gemischten Chor und Gesanglehre für Schulen, Heft I—III. Außerdem einzelne hefte und Gesangstücke als Geschenke von Schülern und Zusendungen von den Verlegern. F Turnunterricht wurden 2 Kletterstangen, 2 Reckstangen und eine Anzahl Stäbe neubeschafft.

Den geehrten Gebern wird im Namen der Anstalt herzlicher Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen des angesammelten Stipendienfonds sind zur Zeit noch dem Kapital (ca. 2700 M.) zugeschlagen worden.

Anderweitige Mittel behufs Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler sind uns nicht zur Verfügung gestellt worden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird Mittwoch den 30. März geschlossen werden; das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 14. April 8 Uhr früh. Tags zuvor, Mittwoch den 13. April, findet die Vorstellung und Prüfung der an diesem Tage oder schon vorher angemeldeten neuen Schüler von 10 Uhr vormittags ab im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt; etwaige Abgangszeugnisse und sonstige Nachweise über den bisherigen Bildungsgang und das Alter und die Impfatteste sind dabei vorzulegen.

An Vorkenntnissen für den Eintritt in die Sexta werden gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine einigermaßen sichere und reinliche, auch für lateinische Schrift geübte Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments.

Dramburg, den 25. März 1887.

Der Direktor des Gymnasiums.

Dr. G. Queck.


DUE MAY 15 '46

